

# AHE *Leben*



August-Hermann-Francke  
Schulen und Kitas in Lippe



# Inhalt

3	Andacht	31	Berufskolleg Detmold
4	Kita Bad Salzuflen	32	CSL Detmold
5	Kita Lage	33	Museum
6	Kita Lemgo	34	Familienhilfe
7	Kita Detmold	35	Musikzentrum
10	Grundschule Lage	36	Akademie
14	Grundschule Detmold	37	Neue Mitarbeiter
16	Grundschule Lemgo	38	Schulträger
20	Hauptschule Detmold	40	Sachthema
24	Gesamtschule Detmold	42	Anzeigen
27	Gymnasium Detmold		

## Impressum

### **Kita Bad Salzuflen**

Bielefelderstraße 1b • 32107 Bad Salzuflen  
Telefon: 05222 9804761  
E-Mail: l.dueck@ahfkita-badsalzuflen.de  
Internet: www.ahfkita-badsalzuflen.de

### **Kita Lemgo**

Regenstorstraße 13 • 32657 Lemgo  
Telefon: 05261 6696296  
E-Mail: m.banmann@ahfkita-lemgo.de  
Internet: www.ahfkita-lemgo.de

### **Kita Detmold - Richthofenstraße**

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 6016320  
E-Mail: h.klassen@ahfkita-detmold.de  
Internet: www.ahfkita-detmold.de

### **Kita Detmold - Moritz-Rülf-Straße**

Moritz-Rülf-Straße 5 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 6016326  
E-Mail: y.voth@ahfkita-detmold.de  
Internet: www.ahfkita-detmold.de

### **Kita Lage**

Ehlenbrucher Straße 96 • 32791 Lage  
Telefon: 05232 8507162  
E-Mail: a.schellenberg@ahfkita-lage.de  
Internet: www.ahfkita-lage.de

### **Grundschule Lemgo**

Regenstorstraße 29 • 32657 Lemgo  
Telefon: 05261 17607  
E-Mail: grundschule@ahfs-lemgo.de  
Internet: www.ahfs-lemgo.de

### **Grundschule Detmold**

Richthofenstraße 106 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 6016310  
E-Mail: grundschule@ahfs-detmold.de  
Internet: www.ahfs-detmold.de

### **Grundschule Lage**

Ehlenbrucherstraße 97-99 • 32791 Lage  
Telefon: 05232 9996710  
E-Mail: grundschule@ahfs-lage.de  
Internet: www.ahfs-lage.de

### **Hauptschule Detmold**

Moritz-Rülf-Straße 5 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 3089810  
E-Mail: hauptschule@ahfs-detmold.de  
Internet: www.ahfs-detmold.de

### **Gesamtschule Detmold**

Georgstraße 24 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 9216400  
E-Mail: gesamtschule@ahfs-detmold.de  
Internet: www.ahfs-detmold.de

### **Gymnasium Detmold**

Georgstraße 24 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 9216200  
E-Mail: gymnasium@ahfs-detmold.de  
Internet: www.ahfs-detmold.de

### **Berufskolleg Detmold**

Georgstraße 24 • 32756 Detmold  
Telefon: 05231 9216300  
E-Mail: berufskolleg@ahfs-detmold.de  
Internet: www.ahfs-detmold.de

### **Erscheinungsweise:** halbjährlich

Der Schulbrief wird unentgeltlich versandt und kann beim Schulverein angefordert werden.

### **Herausgeber:**

Christlicher Schulverein Lippe e. V.  
Georgstraße 24 • 32756 Detmold  
Tel.: 05231 9216100  
E-Mail: info@csv-lippe.de  
Internet: www.csv-lippe.de

### **Redaktion:**

**Kita Bad Salzuflen:** Lydia Dück  
**Kita Lemgo:** Natalia Block  
**Kita Lage:** Janette Unruh  
**Kita Detmold:** Karina Hertel, Yannik Voth  
**Grundschule Lemgo:** Nora Bernau  
**Grundschule Lage:** Thomas Epp  
**Grundschule Detmold:** Dirk Weiland  
**Hauptschule:** Agnes Frank  
**Gesamtschule:** Alexander Muth  
**Gymnasium:** Andreas Herm, Heinrich Wiens  
**Berufskolleg:** Gunnar Johannesmeyer  
**Akademie:** Heinrich Wiens  
**Museum:** Heinrich Wiens  
**Familienhilfe:** Eckhart Fett  
**Musikzentrum:** Matthias Lang  
**CSL Detmold:** Andreas Bickert  
**Schulträger:** Daniel Wichmann  
**Gestaltung:** Käty Dück

### **Spendenkonto:**

Förderverein christlicher Schulen in Lippe e. V.  
Sparkasse Detmold  
IBAN DE43 4765 0130 0046 2770 00  
BIC WELADE3LXXX

# Alle eure Sorge werft auf ihn!

Alle eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für euch! <sup>1.Petrus 5,7</sup>



Eins der ersten Fotos der AHF-Kita Detmold: Begrüßung der Kinder im Sommer 2012

Unsere Kita wird in diesem Jahr 10 Jahre alt! Kaum zu glauben, aber wahr!

Ich blicke auf zehn Jahre voller Segen zurück und bin unserem großen Gott unendlich dankbar, wie er uns als Kita, aber auch mich persönlich geführt hat. Was bewegt mich, wenn ich zurückblicke?

Vor zehn Jahren wurde mir als Leitung viel Verantwortung übertragen. Verantwortung zu tragen macht mir viel Freude, doch bringt sie auch viele Sorgen mit sich. Daher habe ich den Vers, den wir oben sehen dürfen, gewählt! Immer wieder musste ich in meinem Leben, besonders in den letzten zehn Jahren, lernen meine Sorgen auf Gott zu werfen und ihm zu vertrauen.

Wie fing denn vor zehn Jahren alles an?

2012 starteten wir mit 49 Kindern und 7 Teammitgliedern die erste AHF-Kita. Es hieß nun mit Mitarbeitern, die ich kaum kannte und die sich untereinander kaum kannten, 49 Kinder auf einen Schlag einzugewöhnen. Das erforderte ein hohes Maß an Engagement und Einsatzbereitschaft. Dennoch habe ich die ersten Wochen gar nicht stressig in Erinnerung. Wir fanden uns als Team sehr schnell, jeder brachte sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten ein, die Eltern machten es uns wirklich leicht und in erster Linie gab uns der HERR seinen Segen vom ersten Kita-Tag an.

Meine Mutter sagte mir damals: „Helene, wenn du morgens in dein Büro kommst, schließe die Tür und lade zuerst Gott in dein Büro ein. Dann wird Gott deine Arbeit segnen.“ Meine Mutter hatte Recht. Wie hätte ich die ganzen Jahre ohne den Herrn gemeistert? Ich wäre wohl nicht da, wo ich jetzt bin. Nach fünf Jahren durften wir endlich anfangen zu bauen. Ein großes Geschenk für uns, denn nun konnten wir schon bald viel mehr Kinder aufnehmen. Die Warteliste platzte aus allen Nähten. Aus

49 Kindern wurden 2019 168 Kinder an zwei Standorten.

Immer wieder frage ich mich: „Wie habe ich das geschafft?“ Dann blicke ich zurück und weiß: Alle meine Sorgen konnte und kann ich auf IHN werfen und IHM voll und ganz vertrauen! Doch in der Praxis ist das gar nicht immer so einfach. Kurz bevor der Bau begann wurde mein Mann sehr krank. Uns wurde schnell klar, dass er wenig Überlebenschancen hatte. Wie sollte ich diese Situation tragen? Ich will meinem Mann zur Seite stehen, meine drei Kinder brauchen mich mehr denn je und dann ist da noch die Leitungsverantwortung, die ich zu tragen habe. Wie dankbar war ich, beim Christlichen Schulverein beschäftigt zu sein. Dieser unterstützte mich, wo es nur ging. Im Kollegium und an den Schulen wurde für uns unaufhörlich gebetet. An dieser Stelle noch einmal ein riesiges Dankeschön. Möge unser großer Gott euch reichlich dafür segnen. Ich musste in dieser Zeit insbesondere lernen meine Sorgen täglich an Gott abzugeben und ihm zu vertrauen. Seine Wege sind die besten für uns und ich durfte neu erleben, dass unser großer Gott voller Erbarmen ist. Er ist gnädig und treu. Ich habe erkannt, dass das einzige Recht, das wir haben ist, seine Kinder heißen zu dürfen. Ist das nicht wunderbar?! Wir kennen seine Wege nicht und dürfen darauf vertrauen, dass sie die Besten für uns sind.

Ich habe immer wieder neu schätzen gelernt, wie wunderbar das gemeinsame Gebet mit Kollegen ist. Was für ein Vorrecht mit den Kindern, Eltern und Kollegen beten zu dürfen. Auch heute kommen wir täglich mit unseren Anliegen vor Gott. Wir treffen uns täglich mit Kollegen aus den Gruppen, um für den Tag zu beten und unsere Sorgen voll Vertrauen auf den Herrn zu werfen. Ich bin begeistert von unserem großen Gott und möchte andere Menschen damit anstecken.

Ich bin gespannt, welche Wege unser großer Gott uns als Kita aber auch mich persönlich führen wird. Ich vertraue nur ihm und möchte Dich dazu ermutigen es auch zu tun.

*Lass dich voll und ganz auf ein Leben mit Jesus ein.  
Es lohnt sich!*



Helene Klassen

Leiterin Kita Detmold Richthofenstraße

# Wertschätzung ist die schönste Form der Anerkennung

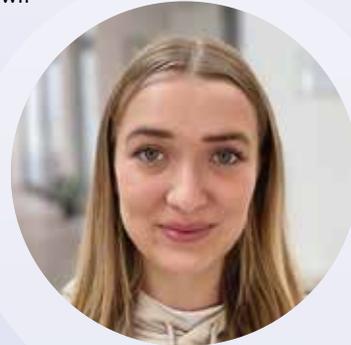
## Was bedeutet Dienen für uns?

Mit dieser Frage haben wir uns im Rahmen der Wertewochen auseinandergesetzt. Womit können wir einander dienen?

Wie kann ich mich in der Kita einbringen und für die kleinen und großen Menschen da sein?

Hier stellen wir die Teammitglieder vor, deren Dienst nicht immer gesehen wird – aber wenn sie mal nicht da sind, merken es alle. Mit Mut, Liebe und Kraft können wir einander dienen und somit wertschätzen.

Lydia Dück



„Jeden Arbeitstag erlebe ich als einen Tag, an dem ich meinen Kollegen und gleichzeitig auch den Kindern durch das Übernehmen von einfachen Aufgaben dienen kann. Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft darf man hier täglich erfahren und erleben.“

Marilene Funk, Alltagshelferin



„Die Vielseitigkeit im Job, das Beobachten wie die Kinder in einer Atmosphäre aufwachsen, wo es alle Voraussetzungen gibt damit sie gesund, behütet und von Gott gesegnet ihren Alltag erleben können – da mitzuarbeiten ist ein Geschenk. Hier kann ich meine Gaben einbringen. Das sehe ich als meinen Dienst und meine Aufgabe.“

Peter Dück, Hausmeister



„Ich fühle mich von Anfang an sehr willkommen und angenommen in der Einrichtung, sowohl von den Kindern als auch von den Mitarbeitern. Die Arbeit mit den Kindern macht unglaublich viel Spaß und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern ist harmonisch. Es herrscht eine sehr angenehme und familiäre Atmosphäre, sodass ich mich jedes Mal aufs Arbeiten gehen freue. Ich diene vor allem als Unterstützung für die Erzieher und versuche auch überall dort zu helfen, wo ich kann.“

Celina Unruh, FSJ



„Ich sehe meinen Dienst hier in der Kita nicht „nur“ als Köchin, sondern möchte auch mit Freundlichkeit und Geduld den Kindern und Erwachsenen Gottes Liebe zeigen.“

Helene Braun, Köchin

# Wir erleben Ostern



## *Ostern – das Fest der Auferstehung und des Lebens. Doch was ist überhaupt an Ostern passiert und warum feiern wir dieses Fest?*

Wir haben uns dieses Jahr intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Zusammen mit unseren Vorschulkindern durften wir in eine Zeit vor 2000 Jahren reisen und erleben, wie Jesus Menschen begegnet ist. Berühmte Menschen gehen auf einem roten Teppich – unerreichbar. Doch Jesus war anders. Er ist zu den Menschen hingegangen und ist ihnen auf eine ganz besondere Art begegnet.

Durch liebevoll gestaltete Kulissen, Elemente zum Hören und interaktive Angebote wurden uns diese Geschichten der Bibel

nahegebracht und wir durften sie mit allen Sinnen in der Ausstellung in der Ev. Freikirche Hohenloh erleben.

Eine Woche vor Ostern hatten wir bei uns in der Kita Besuch. Esther Freudenberg schreibt Kinderbücher und hat uns eine Geschichte vorgestellt – „Timo geht in den Ostergarten“. Dort wird von einem Jungen berichtet, der wegen einer geklauten Waffel ein schlechtes Gewissen hat. Bei einem Ausflug der Kinder in den Ostergarten merkt er, dass Jesus gerade für die schlechten Taten der Menschen am Kreuz gestorben ist und wir frei werden können von der Schuld, die uns bedrückt. Jedes Kind bekam einen Stein, den es vor das Kreuz bringen durfte und erhielt als Ersatz dafür eine Packung Seifenblasen. Dieses sollte uns verdeutlichen, dass Jesus uns die schweren Lasten wegnehmen und uns etwas Neues – ein freies Herz und das ewige Leben – schenken möchte.

Auch in der Kita haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir diese wundervolle Geschichte so lebendig wie möglich weitergeben können. So entstand die Idee einer Osterausstellung. In kleineren Gruppen und über mehrere Tage verteilt wurde unser Ostergarten von vielen Familien und Kitas besucht. Wir verfolgten die Geschichte vom Einzug in Jerusalem über das letzte Passahfest bis hin zur Verleugnung und Gefangennahme Jesu. Am Kreuz dachten wir über die Schwere der Sünde nach und darüber, dass Jesus unsere Schuld auf sich genommen hat. Das leere Grab am Ende zeigte uns die Macht Gottes über den Tod.

## *Ostern – das Fest der Auferstehung und des Lebens. Jesus hat über den Tod und die Sünde gesiegt und lädt auch uns ein, daran teilzuhaben. Ist Ostern auch das Fest deines Lebens?*

Vivien Langemann



# Wir entdecken die *Buchstabenwelt*



LIE-FER, LIE-FER-GROSS-HAN-, LIE-FER-GROSS-HAN-DEL.  
LIEFERGROSSHANDEL KANNE.

Gerade sitzen wir im Morgenkreis, als wir sehen, dass vor der Hecke ein LKW entlangfährt. Ein Kind liest die Schrift in Klein- und Großbuchstaben vor.

Wir Erzieherinnen schauen uns an und sind erstaunt. Wir

wussten, dass die Kinder einige Worte lesen können und auch ihre Namen schreiben können, aber LIEFERGROSSHANDEL, das überrascht uns nun wirklich! Wir sind immer wieder neu beeindruckt und fragen uns: „Woher kennen die Kinder die Buchstaben und wer hat ihnen das Lesen beigebracht?“

Aus dieser Beobachtung hat sich ein neuer Spielimpuls entwickelt. Wir gaben den Kindern große Holzbuchstaben, damit sie ihre Namen legen konnten. Das eine oder andere Kind legte nicht nur seinen eigenen Namen, sondern alle Namen der Familienmitglieder. Wir merken, die Kinder brauchen mehr Herausforderungen. Wie können wir den Bedürfnissen einiger Schulfüchse gerecht werden?

Also besorgten wir uns einen Stadtplan von Lemgo. Die Königsdisziplin war nun die eigenen Adressen in einem Wirrwarr an Straßennamen zu finden. Wir schreiben ihnen die Straße vor und sie sollten sie nun suchen. Uns war klar, dass diese Aufgabe für die meisten Kinder viel zu schwierig war. Ein paar der Kinder haben es tatsächlich geschafft. Ein Kind sogar ohne jegliche Hilfe. Andere wiederum haben sich für das Spielen entschieden. Aber das ist okay, denn Spielen ist ja schließlich die Hauptaufgabe der Kinder. Alles andere lernen sie in der Schule.



Ende April haben wir – thematisch passend – den Kindern den Auftrag gegeben Fotos von unserem neuen Spielzeug für das Außengelände zu machen und dazu einen „Text“ zu schreiben. Das kam dabei heraus:

Wir haben neue Spielsachen für draußen.

*Pia Tober*

## Wer sitzt denn da auf meinem Kopf?



Wenn die Sonne scheint und der Himmel lacht ist Ausflugszeit. Wir haben das schöne Wetter ausgenutzt, uns in die Au-

tos verteilt und uns auf den Weg gemacht. Ziel war die Adlerwarte in Berlebeck.

Kaum angekommen begrüßten uns am Zaun schon die Ziegen und Alpakas. Bevor sie jedoch gestreichelt werden konnten, mussten wir erst einmal einige Stufen überwinden, doch die Anstrengungen des Aufstiegs waren schnell vergessen, als die Kinder den Spielplatz entdeckten.

Nach einer kurzen Klettereinheit ging es weiter: Frühstück, Ziegen streicheln und Vögel anschauen. Zum Schluss besuchten wir die Flugshow und durften die Adler, Falken und Geier aus der Nähe anschauen – ganz schön groß! Ein Falkenbusard machte es sich auch auf dem Kopf eines mutigen Kindes bequem. Es war ein spannender Tag, mit vielen Eindrücken, die noch lange in Erinnerung bleiben werden. „Richtig toll!“.

Irene Petkau

## Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum...

... ein bekanntes Lied, welches zu Weihnachten oft gesungen wird. Dabei geht es in der Weihnachtszeit um viel mehr als nur einen Baum. Das konnten wir letztes Jahr an Weihnachten auch in der Stadt zum Ausdruck bringen: In der Innenstadt von Detmold wurden in der Adventszeit viele Bäume aufgestellt, die von Kitas geschmückt werden konnten. Die Chance wollten wir uns nicht entgehen lassen und starteten das Baumschmuckbasteln mit den Kindern. Auch einige Eltern kamen dazu und gaben den Kindern Hilfestellung beim Basteln von Krippen, Sternen, Schafen und erzählten dabei die Geschichte von Jesu Geburt und der Suche nach einem Schlafplatz, dem Besuch der Hirten und dem wegweisenden Stern. Als der Baumschmuck der Gruppen fertig war, machte sich eine Gruppe von Abgesandten auf den Weg und schmückte zwei Tannenbäume. Einige Passanten blieben schon beim Schmücken stehen, schauten zu und bedankten sich bei den Kindern für ihre Mühe. Mit einem Foto, das die Eltern von den Bäumen bekommen haben, konnten die Familien sich auf die Suche nach unseren „Kita-Bäumen“ machen. Bei jedem Besuch in der Innenstadt war es schön zu sehen, wie Menschen stehen blieben und die Bibelverse über das Wunder von Weihnachten lasen.

Manuela Funk



Kinder sitzen am Mittagstisch. Zwei Kinder diskutieren, warum es nicht schneit. Eine der beiden kommt zu dem Schluss: Die Wolken haben einfach keine Lust mehr.

„Ich bin ein bisschen blind, ein bisschen taub und habe Schnupfen.“

Die Vorschulkinder besuchen die Schule. Nachdem die Zeit fast vorbei ist fragt ein Kind: „Und wo ist die Puppenecke?“

„Zuhause bin ich schon sehr selbstständig. Ich bin schon erwachsen. Mir fehlt nur die Größe.“

„In England möchte ich nicht wohnen. Da ist es mir zu eng.“

Kind: „Ich möchte Polizei werden.“  
Erzieher: „Polizei? Polizeistation? Man kann nicht Polizei werden, nur Polizist.“  
Kind: „Dann werde ich halt Rennauto.“

## Kindermund

## 112 – die Feuerwehr kommt uns besuchen

Heute waren die Ranzbandenkinder sehr aufgeregt: nach 2 Jahren darf die Feuerwehr uns endlich wieder besuchen kommen!!! Bevor es jedoch los ging, bauchte es etwas Vorbereitungszeit. Die Feuerwehr hatte uns schon vor der Coronazeit zwei Kisten mit Materialien zur Verfügung gestellt. Bücher, Kerzen, Streichhölzer, ein Telefon, damit alle den Notruf üben können. Dann mussten auch noch Fragen geklärt werden: Was macht die Feuerwehr eigentlich? Doch nicht nur Feuer löschen, oder? Welche Nummer hat die Feuerwehr? Was ist schlimmer: der Rauch oder das Feuer? Wie verhalte ich mich, wenn es wirklich brennt? Gans schön viele Fragen. Als die Feuerwehr dann kam, waren die Kinder gut vorbereitet. Zwei Männer kamen und die sahen



erst mal ganz normal aus! Aber sie hatten ihre Ausrüstung dabei. Puh, ganz schön viel: Helm, Hose, Schuhe, Jacke, Atemschutzmaske, Sauerstoffflasche, Handschuhe und einiges mehr. Und dann wurde noch einmal der Notruf geübt und die Kinder ließen sich auch von der Feuerwehr retten. Das war ein Spaß! Der Jubel wurde noch größer, als die Kinder wussten, dass die Feuerwehr uns noch ein-

mal besucht und dann ein Feuerwehrauto mitbringt. Und alle dürfen einmal schauen, was es da alles zu entdecken gibt. So etwas Spannendes haben die Kinder schon lange nicht mehr erlebt und alle waren sehr froh, dass diese Aktion wieder möglich war!

*Karina Hertel*

## Mein Körper und ich

In den letzten Wochen haben wir uns mit den Kindern der Goldammer-Gruppe auf die Suche begeben, wie Gott jeden einzelnen von uns so wunderbar und einzigartig geschaffen hat und passend dazu ein Körperprojekt durchgeführt. Was kann ein Mensch eigentlich alles? Wie sehen wir von innen aus? Warum essen und trinken wir eigentlich? Diese Fragen haben wir uns mit den Kindern gestellt und uns dazu beispielsweise die fünf Sinne angeschaut. Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken und Riechen sind für uns selbstverständlich, um unsere Umwelt sensorisch zu erfahren und doch ein

Geschenk. Begeistert haben die Kinder zum Beispiel unterschiedliche Geschmacksrichtungen, wie sauer, anhand einer Zitrone probiert oder fasziniert an einer Kaffeebohne gerochen. Mithilfe der Ernährungspyramide haben wir gesunde und ungesunde Lebensmittel besprochen.

Ziel des Projekts war es, bei den Kindern ein erstes ganzheitliches Bewusstsein des menschlichen Körpers zu schaffen und sie in ihrer Identität zu stärken, indem sie ein positives Selbstbild entwickeln sowie lernen, sich und ihren Nächsten zu respektieren, genauso wie Gott sie geschaffen hat.

*Stefanie Jürgenfeld, Karina Hertel*



## Auf das Baumhaus, fertig, los!



Am Samstag den 7. Mai trafen wir uns mit einigen motivierten Papas und fleißigen Kindern in unserem Garten, um ein Baumhaus aufzubauen. Kleine und große Hände haben beim Tragen, Buddeln und Zusammenschrauben mitgeholfen.

Erst einmal mussten wir alle Teile des Baumhauses an die richtige Stelle tragen und dort sortieren. Dann konnte es endlich mit dem Bauen losgehen! Während die Papas schwere Balken an die richtige Stelle trugen, festhielten und -schraubten, schauten die kleinen Helfer gespannt zu – das war großes Kino! Aber nicht nur das Zugucken war spannend, auch das mithelfen hat allen Spaß gemacht. Die Kids haben mit Hilfe einiger Papas ein tiefes Loch gegraben, um dort später einen Kastanienbaum hi-

nein zu pflanzen. Bei einer Pizza-Pause konnten wir uns dann für den Endspurt stärken. Jetzt fehlte nur noch das Dach und die Geländer. Es war ein anstrengender Vormittag, aber mit so vielen Papas und Kindern machte das Bauen richtig Spaß!

Auch wenn das Baumhaus noch nicht ganz fertig ist, bewundern die Kinder es schon jetzt und freuen sich darauf, wenn sie es endlich erobern können.

*Karina Hertel*



## Bauarbeiter – können wir das schaffen?



„Jo, wir schaffen das!“ sangen die fünf Kinder der Goldammergruppe im Verlauf des Projekts immer wieder und das passte auch hervorragend, denn was macht man mit den Kindern, wenn die Kita eine Baustelle vor der Tür hat? Natürlich ein Projekt dazu!

Das Projekt startete mit einer Kinderkonferenz, um zunächst festzulegen, was die Kinder mit dem Baustellenprojekt eigentlich erreichen möchten. Die Kinder entschieden sich dazu einen eigenen Papp-Bagger zu bauen und äußerten die Idee, eine Baustellenbesichtigung durchzuführen, während sie dabei Bauarbeiterhelme und Westen trugen. Dies taten wir dann auch und stellten anschließend fest, dass wir gar nicht wissen, wie die einzelnen Baustellenfahrzeuge heißen. Also schauten wir uns

noch ein Buch dazu an und fanden beispielweise den Unterschied zwischen Raupenbagger und Radlader heraus. Mit dem angeeigneten Wissen starteten wir nun den Bau des Baggers. Die Kinder malten einen Karton an, der anschließend als Oberwagen fungierte, in welchem die Kinder sitzen können. Dazu bekam der Bagger eine Baggerschaufel. Ein Lenkrad und Räder durften natürlich auch nicht fehlen. Der Bau des Baggers hat den Kindern viel Freude bereitet, was sie mir durch ihr Engagement gezeigt haben. Es hat mich begeistert zu sehen, mit welcher Motivation die Kinder am Projekt teilgenommen haben.

*Stefanie Jürgenfeld*



## Von Kopf bis Fuß – wunderbar gemacht



Der Sportunterricht bietet die großartige Möglichkeit Kinder ganzheitlich und aktiv zu fördern, das soziale Miteinander zu stärken und den eigenen Körper kennenzulernen. Dabei geht es manchmal mit voller Energie zur Sache, aber auch die leisen Stunden haben ihren Sinn und lassen uns interessante Entdeckungen machen.

Es ist spannend mit den Kindern genau hinzuschauen: Wie hat Gott mich gemacht? Was kann ich alles mit meinem Körper tun? Worüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht, weil ich es als selbstverständlich nehme, dass mein Körper funktioniert?

Als ich den Kindern in einer Morgenandacht erzähle, wie wunderbar Gott unseren Körper geschaffen hat und dass wir uns heute mit zwei Körperteilen beschäftigen wollen, die sehr viel für uns leisten, aber häufig gar nicht von uns beachtet werden, äußern die Kinder ihre Ideen: „Die Augen können so gut se-

hen.“, „Die Ohren sind sehr wichtig, damit wir hören können.“, „Die Hände haben immer richtig viel zu tun.“ Immer wieder stimme ich den Kindern zu, aber verneine und sage, dass sie noch weiter überlegen sollen, das gemeinte Körperteil würde noch fehlen. Tatsächlich kommt niemand darauf: „Es soll heute um unsere Füße gehen.“

Nachdem wir besprechen, was unsere Füße so den lieben langen Tag alles für uns tun, stimmen mir die Kinder zu, dass wir sie meistens ganz übersehen und gar nicht beachten. Wir nehmen es als selbstverständlich hin, dass sie uns durch's Leben tragen, mit großen und leichten Schritten voranbringen. Beschwerden tun sie sich selten mal. Wie genial, dass Gott unsere Füße gemacht hat und sie uns einen sicheren Stand und Bewegung ermöglichen.

Heute wollen wir bewusst unsere Füße wahrnehmen und mit ihnen Dinge ausprobieren, die wir sonst nicht mit ihnen machen. Wir stärken sie und trainieren ihre Geschicklichkeit und... ein bisschen verwöhnen wollen wir unsere Füße dafür, dass sie so treue Wegbegleiter für uns sind.

An den verschiedenen Stationen werden mit den Füßen kleine Türme aus Bauklötzen gebaut, Legosteine und andere Gegenstände transportiert, Zeitungen klein gerissen, mit Seilen Buchstaben gelegt und darauf balanciert und wir versuchen mit den Füßen ein Bild zu malen und unseren Namen aufzuschreiben. Und natürlich gibt es eine Fußverwöhnstation, an der wir unsere Füße entspannen, einen Fingerreim mit unseren Zehen ausprobieren, unsere Füße massieren und einmal genau anschauen. Auch ein paar gymnastische Übungen zur Formung unseres Fußbetts dürfen nicht fehlen. Für die ganz Hartgesottene gibt es als Zusatzangebot die Aufgabe, sich ein Trikot nur mit Hilfe der Füße anzuziehen. Das ist lustig anzusehen und weckt den Ehrgeiz bei einigen dranzubleiben, auch wenn es schwierig ist, bis zum gewünschten Erfolg.

Am Ende unserer Fußerlebnisstunde geben mir mehrere Kinder die Rückmeldung, dass sie heute ihre Füße sehr genau spüren.

*Katrin Schmidt*



## Wir erleben Kenia

Als wir im letzten Jahr Besuch vom kenianischen Schulleiter der Schule „Word of Life Kenia“ bekamen, entstand der Wunsch, uns in unserer Projektwoche mit diesem Land zu beschäftigen. Es wurden verschiedene Angebote für die Klassen 1 & 2 und die Klassen 3 & 4 vorbereitet.

Die Tage in der Projektwoche starteten wir immer mit einer gemeinsamen Andacht und einem Lied, das sowohl in deutscher als auch in der Sprache der Kenianer gesungen wurde.

Wir lernten die verschiedenen Landschaften Kenias kennen.

Einige Kinder befassten sich mit den fünf großen Tieren Afrikas („Big Five“) und gestalteten Tierlandschaften. Andere sägten aus großen Holzplatten afrikanische Tiere aus. Auch das Töpfern gehörte zu unserem Programm. Aus Ton legten die Kinder auf kreative Art und Weise wunderbare Landschaften an und formten Figuren. Die Kindheit der kenianischen Kinder und ihr Schulleben waren ebenfalls Themen, die wir näher beleuchteten.

Jeden Tag kochten einige Kinder kenianische Gerichte, die uns zum Verzehr angeboten wurden. Musik mit Gesang und Bewegung ist in Kenia bedeutend und stand ebenfalls auf der Tagesordnung.

Für viele Kinder war der Bewegungsdschungel in der Sporthalle das Highlight der Woche, in dem die Kinder wie die Tiere klettern, springen, schwingen, kriechen und hangeln durften. Die Kinder waren mit Freude dabei und zeigten großes Engagement in den einzelnen Projekten.



Schon viele Wochen zuvor bereiteten sich mehrere Kinder für das Musical „Eine Welt“ vor, das von zwei Tiergruppen in Afrika erzählt, die ein breiter und reißender Fluss trennt. Nach einiger Zeit entsteht der Wunsch, die andere Tiergruppe kennenzulernen. Die Geschichte erreicht ihren Gipfel in dem Bau einer Brücke über den Fluss. Jeder der Tiere hat dafür seine Stärken einbringen müssen. Nur zusammen konnte dieses Bauwerk vollbracht werden. Eine tolle und wichtige Botschaft, die die Kinder durch das Musical vermittelten. Seinen Höhepunkt fand das Musical in der Aufführung beim Schulfest am Samstag, das wir im Anschluss an die Projektwoche hatten und zu dem die Eltern und Familien eingeladen waren.

Das Schulfest war ein tolles Erlebnis bei sonnigem Wetter. Leckere Speisen und Getränke sowie verschiedene Spielstationen wurden angeboten. In den einzelnen Klassenräumen konnten sich die Besucher des Schulfestes die Ergebnisse der einzelnen Projekte ansehen.

Die Kinder unserer Schule wollten die Kinder von der Grundschule „Word of Life Kenia“ unterstützen. Um dieses Vorhaben umzusetzen, baten wir die Kinder Spielzeuge als Spende mitzubringen, die dann beim Schulfest auf einem Flohmarkt verkauft wurden.

Die Einnahmen des Schulfestes belaufen sich auf 2.000 € und kommen der Grundschule „Word of Life Kenia“ zugute. Es soll davon u. a. ein Schulbulli mitfinanziert werden, den die Schule dringend benötigt.

Wir sind sehr dankbar für eine schöne und gesegnete Projektwoche mit anschließendem Schulfest und bedanken uns an dieser Stelle auch bei den Eltern für die tatkräftige Unterstützung.

Thomas Epp

## „Доброго ранку“ – „Guten Morgen“



Als ab dem 24. Februar 2022 viele Menschen in der Ukraine ihre Heimat verlassen mussten, um sich und ihre Kinder in Sicherheit zu bringen, kamen auch viele dieser Familien nach Deutschland. Zahlreiche Freiwillige halfen den Geflüchteten, indem sie sie in ihre Familien aufnahmen. Ab Mitte März meldeten sich etliche Gastfamilien mit der Bitte, ihre Gastkinder an unserer Schule aufzunehmen. Daraufhin ist unsere Schulgemeinschaft auf einem schnellen und unbürokratischen Weg um 12 Schüler angewachsen. Diese wurden auf die Klassen verteilt und fanden hier Anschluss. Daraus sind neue Bekanntschaften und Freundschaften entstanden. Unsere Schülerschaft war sehr gespannt darauf, ihre neuen Klassenkameraden kennen zu lernen und viele meldeten sich, um sie durch die Schule zu führen und ihnen die wichtigsten Räume zu zeigen. Auch in den Pausen ließ sich beobachten, wie die Kinder zusammen Fußball und Hüpfkästchen spielten. Hier ist einmal mehr deutlich geworden, dass ein Zusammenleben und miteinander Spielen nicht unbedingt eine gemeinsame Sprache braucht.

Nach kurzer Zeit wurde aber deutlich, dass die Gastkinder besondere Bedürfnisse haben. Einige Kinder haben auf ihrer Flucht nach Deutschland Erfahrungen gemacht, die ihre Gedanken und

Herzen beschweren. Es musste ein Raum geschaffen werden, in dem diese Gedanken, Ängste und Unsicherheiten Platz haben und ausgesprochen werden dürfen. Außerdem ist den Kindern die deutsche Sprache unbekannt. Diesen Herausforderungen konnten wir als Lehrerschaft mit Hilfe von zwei aus der Ukraine stammenden Frauen begegnen. So gibt es an jedem Schultag in den ersten drei Unterrichtsstunden ein Gastkinder-Treffen. Hier stehen in der ersten Stunde Gespräche und Spiele auf dem Programm, in der zweiten Stunde wird die deutsche Sprache erlernt. Die dritte Stunde beginnt mit einer kurzen Andacht in der Muttersprache der Gastkinder. Danach können die Kinder mit einer Kunsttherapeutin, die aus der Ukraine stammt, kreativ werden, um auch auf diese Weise ihren Gedanken und Gefühlen Ausdruck zu verleihen und diese ein Stückweit zu verarbeiten.

Bei einem Treffen mit den Eltern unserer Gastkinder wurde deutlich, dass ihre Kinder gerne zur Schule gehen. Die Eltern sind sehr dankbar, dass mit dem Schulbesuch der Kinder wieder etwas Normalität und Alltag in die Familien eingekehrt ist.

Wir als Schulgemeinschaft möchten unsere Gäste herzlich aufnehmen und geben uns Mühe, dass sie sich hier angenommen, wohl und vielleicht bald zu Hause fühlen.

Viktoria Voth



## Flauschige Freunde



„Frau Wiebe, können wir nicht mal alle ein Kuscheltier mit in die Schule bringen? Die Klasse, in der meine Schwester war, hat das auch mal gemacht.“ Dieser Wunsch eines Schülers wurde gleich in der nächsten Woche umgesetzt. Voller Vorfreude hieß es an jedem Tag der Woche: „Am Freitag ist Kuscheltiertag!“ Dann war es endlich so weit: Alle Kuscheltiere saßen in der ersten Stunde auf der Fensterbank und mussten in der Mathestunde zugucken. Das war schwer! Ab der zweiten Stunde waren die Kuscheltiere immer beim Kind. Jeder erzählte und schrieb von und mit seinem Kuscheltier. In der Medienstunde erstellten wir dann ein großes Kuscheltierbuch mit der App „Book Creator“. Die Kinder gestalteten ein bis zwei Seiten mit Fotos, Text und Hintergrund. Das war ein schöner Schultag!

Christine Wiebe

## Häkeln zu Ostern

„Willkommen Frühling“ hängt an der Eingangstür der AHF-Betreuung in Lage.

Die ersten Krokusse und Narzissen sprießen aus der Erde und lassen den tristen Erdboden wieder farbenfroh erstrahlen. Auch die Sonne strahlt mit voller Kraft und regt zum Fröhlichsein an. Der Frühling ist da und damit verbunden auch das Warten und Vorbereiten auf Ostern.

Eine gute Gelegenheit, die Räume wieder kreativ und bunt durch verschiedene Angebote zu gestalten. Eine Idee dazu war Ostereier zu häkeln. Da eine Mitarbeiterin aus der Betreuung das Häkeln gut beherrscht und auch mal eine Häkel AG an der Schule angeboten hat, konnte dies mit den Kindern gut umgesetzt werden.

Erst waren es die Mädchen, die sich sofort auf das Angebot eingelassen haben, aber dann auch etwas zögerlich einige Jungen, die sich der Herausforderung gestellt haben, häkeln zu lernen.

Der Ansporn, ein buntes Ei zu häkeln war sehr groß, so dass nach den Hausaufgaben gleich gefragt wurde, ob man weiter häkeln darf. Trotz unterschiedlicher Alters- und Klassenstufen konnte man beobachten, wie die Kinder sich untereinander unterstützt und geholfen haben.



Die Kinder wurden dabei kreativ und so entstand aus einem bunt gehäkelten Ei ein Hase oder eine Biene. Beides gehört schließlich auch zum Frühling und zu Ostern dazu.

Den Kindern hat es so viel Spaß gemacht diese Eier für die Dekoration in der Betreuung zu häkeln, dass bei dem Einen oder Anderen noch genug Ansporn da war, um für zu Hause auch ein Ei zu gestalten.

*Elvira Reimer*



## Der wunderbare Tausch

Eine Autorinlesung an der Grundschule Lage - das haben wir auch nicht alle Tage. Und so waren wir schon ganz gespannt auf Esther Freudenberg, die sich an einem Tag die Zeit nahm, um den Kindern aus einigen von ihr geschriebenen Büchern vorzulesen. Nach einem kurzen Kennlernspiel zu Beginn wurde an jedes Kind ein kleiner Stein verteilt, den die Kinder zunächst bei sich behalten sollten.

Esther las dann aus Ihrem Buch „Timo geht in den Ostergarten“ (Verlag: Conception Seidel) vor.

Eine Geschichte, die die Passions- und Osterzeit auf liebevolle und treffende Art thematisiert. Esther behandelt in diesem Buch die Themen Schuld, Vergebung und neues Leben.

Timo, der von Mia, einem Mädchen aus seiner Kindergarten-Gruppe, eine Waffel gestohlen hat, erkennt im „Ostergarten“ seine Schuld und bringt sie zu Jesus ans Kreuz. Er entschuldigt sich auch bei Mia und erfährt von Jesus und Mia Vergebung.

Um den Inhalt der Geschichte für die Kinder zu einem „echten Erlebnis“ zu machen, wurden vorne vor der Bühne begleitend zu der Erzählung nacheinander Gegenstände wie das „Kreuz Jesu“, „das leere Grab“ usw. gezeigt.

Zum Schluss ging Esther auf den Stein ein, den die Kinder zu Beginn der Lesung erhalten hatten. Der Stein sollte sinnbildlich

für eine schlechte Tat (Last/Sünde) stehen, die die Kinder in ihrem Leben begangen haben. Es erfolgte die Einladung den Stein nach vorne zum „Kreuz Jesu“ zu bringen. Als Geschenk erhielt jedes Kind eine Tube Seifenblasen als Symbol für das neue Leben, das wir in Jesus haben.

Die Kinder durften ihren Namen auf die Tube schreiben; als Erinnerung an den einzigartigen Tausch, der am Kreuz Jesu erfolgt ist: Jesus nimmt deine Sünden und schenkt dir Vergebung.

*Thomas Epp*



## Maske auf – Laune oben?!



Wenn Kollege Heuer plötzlich doppelt im Lehrerzimmer erscheint, ein Bär in der Schubkarre des Bauarbeiters liegt oder sich die Panzerknacker mit dem Weihnachtsmann Mitte März auf dem Schulhof treffen, kann es zu gute-Laune-Nebenwirkungen kommen.

Schüler der Christian-Morgenstern-Schule fragten morgens an der Bushaltestelle zurecht, ob wir nicht etwas spät dran sind.

Da wir uns als christliche Schule jedoch vom Karneval abgrenzen wollen, grundsätzlich aber gerne verkleiden, wurde dieser Tag geplant. Vielerorts wurde in den Klassen der Unterrichtsalltag etwas entspannter (z. B. mit einem gemeinsamen Frühstück) angegangen.

Biblich gesehen verzichtete ich darauf, eine Andacht zu

Verkleidungen in meiner Klasse zu halten. Uns kam nur Genesis 38, 13-17 in den Sinn. Auch Saul verkleidete sich, um zur Wahrsagerin zu gelangen oder Jakob an das Erstgeburtsrecht. Das war mir dann doch zu heiß.

Letztendlich hat sich aber auch Gott "verkleidet". Er kam als Mensch und im Gegensatz zu Märchen blieb er Mensch bis zum bitteren, vorläufigen Ende. Allerdings ist diese Art "Verkleidung" eine Herausforderung für uns Menschen, denn ein Gott am Kreuz ist nicht beeindruckend.

Die gute Laune auf dem Schulhof sowie in den Räumlichkeiten der Schule war jedenfalls nicht zu überhören. Aber nun genug geschwafelt. In diesem Fall taugt das Bild mehr als die Schrift.

*Jakob Penner*



# Ankommen nach Corona

## Mit „Lebenskünstla“ mangelnde Gemeinschaftserfahrungen nachholen

Extrageld von der Regierung, speziell gedacht für unsere Kinder, die durch Corona in den letzten zwei Jahren auf vieles verzichten mussten. Ausflüge, Besuche außerschulischer Lernorte, Klassenfahrten etc. waren in dieser Zeit nicht oder nur eingeschränkt möglich. Gerade bei solchen Aktionen lernen Kinder jedoch sehr viel im Umgang miteinander und in der Gruppe ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Die coronabedingten Ausfälle führten also zu Nachholbedarf. Zu diesem Zweck haben wir uns an den Verein „Lebenskünstla“ gewendet, der auch schon mit Lehrern unserer Schulen verschiedene Trainingsprogramme durchgeführt hat (siehe dazu z. B. auch den Beitrag der Grundschule Lemgo in der letzten AHF-Leben).

Drei Wochen lang besuchte der Gründer von „Lebenskünstla“, Dominik R Emmert, unsere Schule, um täglich einen ganz besonderen Vormittag mit jeweils einer Klasse in der Turnhalle durchzuführen. Spiele, Übungen und Herausforderungen bestimmten jeden Tag das lebhaftes Miteinander. Bei flüchtiger Betrachtung wirkte das vielleicht nur wie eine auf den Vormittag ausgedehnte Sportstunde. Was es damit aber genau auf sich hatte, erfahren wir im folgenden Interview:

### **Dominik, du hast „Lebenskünstla“ aus gutem Grund ins Leben gerufen. Was hat Dich dazu veranlasst?**

Die Vision einen Ort zu schaffen, an dem junge Menschen erleben, entdecken und annehmen können, welcher wunderbarer Schatz in ihnen steckt und zu was sie berufen sind, liegt schon lang auf meinem Herzen. Nach Erfahrungen in verschiedenen Bereichen in der Jugendhilfe sowie in der Beratung von jungen Menschen war 2018 klar, der Zeitpunkt etwas aufzubauen ist gekommen. Mit viel Gebet und Vertrauen gründete ich im September 2019 Lebenskünstla.

### **Bei dem Wort „Lebenskünstla“ ist das „a“ am Ende in frischer Provokation kaum zu übersehen. Warum diese Schreibweise?**

Per Definition ist ein Lebenskünstler ein Mensch, der den Tag

mit dem gestaltet was ihm oder ihr gegeben ist. Ich glaube, dass jeder dazu berufen ist diese Welt zu gestalten. Des Weiteren ist es aber wichtig zu wissen, dass jeder Mensch auch Grenzen hat und wir nicht perfekt sind. Um dies zu verdeutlichen, haben wir das „A“ am Ende gewählt. Grenzen zu entdecken, sie anzuerkennen ist wichtig und für ein soziales Miteinander unabdingbar.

### **Was unterscheidet einen Lebenskünstlavormittag von normalem Sportunterricht?**

Im Sportunterricht oder generell im Unterricht geht es ja vermehrt um das Erbringen und Bewerten von Leistungen.

Unsere Angebote haben zwar viele aktive Elemente, sind aber so aufgebaut, dass sie die Sozialkompetenz der Gruppe und des Einzelnen unterstützen. Durch erlebnisorientierte Erfahrungen, eine der Entwicklung angepassten Reflexion, wollen wir die jungen Menschen unterstützen ihr eigenes Potential zu entdecken und sie fördern dieses positiv einzusetzen.

### **Welche Erfahrungen hast du mit diesem Programm schon sammeln können? Welche Probleme seitens der Schüler beobachtest du am häufigsten?**

Seit 2005 arbeite ich beruflich mit Menschen im Einzel- oder Gruppenkontext. Egal, ob Kinder- oder Erwachsenengruppen, die Themen zum Teil sehr ähnlich. Oftmals geht es um die Wahrnehmung eigener Bedürfnisse sowie den angemessenen Umgang mit diesen. Wer bin ich, welche Rolle habe ich oder wie sehen mich die anderen?

Am schönsten sind die Momente, wenn eine dieser Fragen positiv bestärkt wird. Wenn ein Mensch die Bestätigung bekommt, ich bin wertvoll so wie ich bin. Ich darf sein.

### **Vielen Dank!**

*Das Interview führte Dirk Weiland*

*(Weitere Informationen unter [www.lebenskuenstla.de](http://www.lebenskuenstla.de))*





## Findefuchs

In der 2b haben wir das Buch „Findefuchs“ von Irina Korschunow gelesen. Auch in Sachunterricht, Musik und Kunst ging es um den Rotfuchs. Wir haben geschaut, wo in der Bibel der Fuchs vorkommt, und einen Steckbrief zum Rotfuchs erstellt. Außerdem haben wir Fuchs-Masken und Fuchs-Karten gebastelt, Lieder zum Fuchs gesungen und den Hashual (das bedeutet „Fuchs“, israelischer Volkstanz) getanzt.

Nora Bernau

Benni: *Mir hat das Quiz zum Buch gefallen und ich habe alle Punkte gekriegt.*

Manuel: *Mir hat gefallen, dass die Füchsin den kleinen Fuchs aufgenommen hat und dass sie mit dem Dachs um den Findefuchs gekämpft hat.*

Dominik: *Mir hat gefallen die Fuchsmaske zu basteln und das Buch durchzulesen.*

Theo: *Ich fand gut, dass wir über den Fuchs geforscht haben.*

Sevenna: *Mir hat am besten gefallen, dass wir die Fuchskarten geschafft haben.*

Raphael: *Das Findefuchsbuch war spannend. Die beste Stelle war, wo der Dachs gegen die Füchsin gekämpft hat.*

Malea: *Die Karten und die Masken waren toll!*

Maxi: *Ich mochte, dass der Findefuchs so gut beschrieben wurde und er eine neue Familie gefunden hat.*

Noah: *Mir hat das Buch gefallen und die Arbeitsblätter.*

Melea: *Die Bilder fand ich super und die Schrift konnte ich super lesen. Mir hat also das Buch vom Findefuchs richtig gut gefallen.*



2b

## Frühjahrsputz in Lemgo



3a

In der Woche vom 28. März – 01. April zog jeden Tag eine Klasse motiviert los, ausgestattet mit Greifern, Mülltüten und Handschuhen, um den Bereich rund um die Schule von Müll zu befreien. Am meisten bückten sich die Kinder, um Zigarettenstummel aufzuheben. Aber auch Flaschen, Schirme und sogar eine Lichterkette waren im Gebüsch zu finden. Der Bollerwagen ächzte so manches Mal bis alles in der Schule abgeladen wurde. Dort wartete der Müllberg bis die Feuerwehr ihn abholte. Auf diese Weise wurden der Ostertorwall, der Kastanien- und Lindenwall, der Abteigarten, der Regenstorplatz und die Wege rund ums EauLe vom Müll befreit. Kinder und Passanten sind begeistert von der Aktion und sagen: Bis zum nächsten Jahr!

Nora Bernau

# Schwimmt die Kartoffel oder geht sie unter?



Im Sachunterricht erkundeten die Kinder der 1b das Schwimmverhalten unterschiedlicher Gegenstände. Wie kann es sein, dass ein Schiff, das so unglaublich groß ist, schwimmen kann? Warum geht ein Stein unter? Ob ein Gegenstand schwimmt oder sinkt, hängt nicht von seinem Gewicht ab, sondern von seiner Dichte. Ein Begriff aus der Physik, mit dem Erstklässler noch nicht viel anfangen können. Doch hier eine kleine Anschaulichkeit:

**Alle Materialien, die dichter gepackt sind als Wasser, gehen unter. Alle, die weniger dicht, also luftiger sind, schwimmen.**

In der nächsten Sachunterrichtsstunde interessierte uns nun, ob eine Kartoffel schwimmen kann oder sinken wird. Die Kinder

stimmten ab, anschließend probierten wir es aus. Die Schülerinnen und Schüler bekamen zwei Gefäße mit Trinkwasser. Sofort war zu beobachten, dass die Kartoffel in normalem Wasser nicht schwimmen kann. Nun kam das zweite Wassergefäß ins Spiel. Hier hinein füllten die Schülergruppen drei bis vier Esslöffel Salz.

Die Beobachtungen einiger Kinder:

*In normalem Wasser geht die Kartoffel unter und in Salzwasser schwimmt sie. Emilio*

*Wenn kein Salz im Wasser ist, geht die Kartoffel schnell unter. Wenn man ein bisschen Salz dazu nimmt, schwimmt die Kartoffel ein bisschen und bei viel Salz im Wasser kann die Kartoffel ganz oben an der Oberfläche schwimmen. Ben Lias*



Salzwasser hat nämlich eine viel höhere Dichte als normales Wasser. So lässt sich übrigens auch erklären, warum man sich im Meer so viel besser treiben lassen kann als im Schwimmbad.

*Juliana Epp*

## Ein tolles Erlebnis

Im 4. Schuljahr besuchten wir zusammen mit unserer Musiklehrerin Frau Heuer die Kirche St. Marien in Lemgo zum Thema „Orgel“.

In der Kirche angekommen, begrüßte uns der Kantor Herr Jänig. Er führte uns in einen großen, hübsch geschmückten Saal und zeigte uns kurz darauf zwei Orgelpfeifen. Er erklärte, dass diese Bestandteile einer Orgel sind.

Herr Jänig zeigte uns eine Orgel, die hoch an der Wand hing. Dabei handelte es sich um eine Schwalbennest-Orgel. Sie heißt so, weil sie wie ein Schwalbennest an der Wand befestigt ist. Wir sollten das Alter der Orgel schätzen. Viele Kinder lagen daneben. Die Orgel war in Wirklichkeit über 400 Jahre alt! Dann stieg er eine ziemlich steile Treppe hinauf zur Orgel und spielte uns ein sehr schönes Stück vor. Anschließend durften wir zu ihm nach oben kommen. Das war echt laut und sehr, sehr hoch! Zum Glück stiegen wir schnell wieder nach unten!

Danach begab sich der Kantor auf eine andere 50 Jahre alte Orgel hinauf. Dort war ein schöner goldener Zimbelstern angebracht. Der Klang dieser Orgel hörte sich gedämpfter an. Der Besuch in der St. Marien Kirche hat uns sehr gefallen!

*Hannah und Sophia*

## Die Orgel

Wir waren mit der Klasse in der Marienkirche. Das ist eine evangelisch-lutherische Kirche. Dort zeigte uns Herr Jänig eine Orgel. Sie ist über 400 Jahre alt. In der Kirche gab es zwei Orgeln: eine alte und eine neue. An der alten Orgel sind Tafeln mit den Namen der Verstorbenen des 1. Weltkriegs angebracht. Sie ist aus Holz geschnitzt. Herr Jänig spielte uns Stücke auf der Orgel vor. Wir fanden den Besuch schön.

*Lana und Jemima*



## Willkommenskultur



Als die ersten flüchtenden Ukrainer nach Deutschland kamen, ließ sich die Klasse 3b schnell dafür begeistern, den zukünftigen Schülern ein herzliches Willkommen in unserer Schule zu bereiten. Die Ideen sprudelten nur so aus den Kindern heraus. Die Vorfreude, ganz konkret helfen zu können, tat allen gut. So übten wir täglich unsere ukrainische Begrüßung „Hallo! Herzlich willkommen bei uns!“, bastelten und gestalteten an einem Vormittag an verschiedenen Stationen kleine Begrüßungsgeschenke und hängten in der Schule selbstgestaltete Begrüßungsplakate auf.

Dann ging plötzlich alles ganz schnell: Einige Tage später kam der erste ukrainische Schüler an unsere Schule und wurde Mitschüler unserer Klasse. Wie aufregend für alle! Wir gaben alles, um ihm einen schönen, ersten Schultag zu bereiten. Mit Erfolg. Seither sind in kürzester Zeit viele weitere ukrainische Schüler an unsere Schule gekommen. Jede Klasse gibt alles, um die Neuen auf ihre Weise willkommen zu heißen! Wenn dann auch kleine Geschenke aus unserer Kiste angefragt werden, freuen wir uns sehr. Ja – Schenken und Teilen macht glücklich!

Andrea Kuloge



## Neues in und aus der OGS

Wir feiern die neuen Spielgeräte. Zwei neue Schwingschaukeln, eine Drehscheibe und erstmalig Schubkarren plus Gartenwerkzeuge geben ganz neue Spielmöglichkeiten. Hier seht ihr unseren nahezu kompletten Fuhrpark der Spielausleihe.

*„...dass es etwas Neues gibt und dass wir uns nicht darüber streiten...“ Cylee*

*„Wir haben alle viel Spaß mit den neuen Fahrzeugen.“ Sevenna*

*„Weil es (von einigen) zwei gibt, müssen wir uns nicht mehr (so oft) abwechseln oder streiten.“ Lina*

Der OGS-Raum im 3. Obergeschoss bekam im letzten November ein neues Gesicht. Hauptattraktion ist der Spielurm. AUF

dem Turm befindet sich eine Ruhezone. Dort kann man lesen, ausruhen, sich miteinander unterhalten, leise spielen.

In der Spielküche, UNTEN im Turm, mit viel Zubehör und einer Puppenecke, werden gerne Rollenspiele wie „Picknick“ oder „Familie“ veranstaltet. Im Kaufladen nebenan kann man „einkaufen“ und die neue Sitzecke bietet Gelegenheit für Gesellschaftsspiele oder „Mittagessen“ oder...

Wer genau hinschaut, entdeckt die Kostüme, die in der Sitzbank verborgen sind und zum Verkleiden einladen.

*„Der Turm gefällt mir gut!“, sind sich Levi, Lina und Philip einig.*

Michaela Thiemer



# Mein Lieblingsschuh

Die Klasse 4b zeigte viel Kreativität und Geschick bei der Umgestaltung eines alten, nicht mehr benötigten Schuhs in ein selbstgewähltes Objekt. Die Kinder haben sich selbstständig um die Planung und das benötigte Material gekümmert. So entstanden viele unterschiedliche Kunstwerke, wie „Dr. Octopus“ (Mirko), ein Schwan (Sophia S.) oder „Lily die Libelle“ (Fiona).

Annika Gärtner



## 2. Platz bei den „Lippe Young Stars“

Am 31. März besuchte uns Kampfrichterin Böger, um uns die Möglichkeit zu geben an den „Lippe Young Stars“ teilzunehmen. Nach einer Absage des Wettkampfes im Februar und einer Umplanung in Form einer dezentralen Organisation, durften wir unsere Leistungen erbringen und gegen andere Schulen in Lippe antreten. Jede Mannschaft setzte sich aus 6 Mädchen und 6 Jungen zusammen. Da einige Teammitglieder in Quarantäne waren und andere spontane Verletzungen hatten, musste das Team neu organisiert werden. Das Miteinander der Schüler war durch ein gemeinsames Ziel gestärkt. Von Jubel durch die Halle bis zu Tränen vor Enttäuschung durften wir am Wettkampftag so einige Gefühlslagen erleben. Die Mannschaft trat an unterschiedlichen Geräten in verschiedenen Disziplinen an, die zuvor in einer Turn-AG trainiert wurden. Das Balancieren, der Bocksprung, die Vorwärts- /Rückwärtsrolle, das Turnen am Reck und vieles mehr zählten zu den Anforderungen des Wettkampfes. Insgesamt blicken wir dankbar auf einen tollen Tag zurück und freuen uns über einen wohl verdienten zweiten Platz.

Juliane Warkentin

### DAS SAGEN DIE KINDER:

*Die Gemeinschaft und das Mitfeiern der Teammitglieder hat mir am besten gefallen. Mika*

*Beim Tauklettern, habe ich meinen eigenen persönlichen Rekord geschafft. Ben*

*Frau Warkentin ist die beste Lehrerin, die uns optimal auf den Wettkampf vorbereitet hat. Mika, Sophia, Carlotta (Turn-AG)*



*Mir hat der Wettkampf viel Spaß gemacht. Laura*

*Die Synchronsprünge und das Turnen am Reck haben mir am meisten Spaß gemacht. Peter-Julius*

*Obwohl es beim Einturnen oft nicht funktioniert hat, konnten wir beim Wettkampf die volle Punktzahl schaffen. Elaine*

*Trotz einer Verletzung durfte ich als Kampfrichterin dabei sein. Neela*

*Das Mitfeiern im Team hat unsere Leistung verbessert. Carlotta*

*Die Übungen waren nicht zu schwer, forderten uns aber heraus. Jonas*

## Ankommen in Deutschland

Aufregung am frühen Morgen: „Frau Fuehrer, wir haben ein ukrainisches Mädchen in der Klasse.“ „Ich weiß“, antworte ich und sehe meine Schüler um ein kleines Mädchen mit rosafarbener Jacke stehen. Mir geht das Herz auf und ich begrüße sie mit einem der drei Wörter, die ich auf Russisch kann: ПРИВЕТ (Privét). Schnell und unkompliziert sollte die schulische Gastfreundschaft umgesetzt werden. Somit hatten wir in der Lehrerkonferenz beschlossen, so schnell wie möglich Kinder ukrainischer Familien, die bei den Familien unserer Schüler aufgenommen wurden, in unseren Schulalltag zu integrieren. Dafür wurden pro Klasse zwei Plätze für diese Kinder eingeräumt und die kleine Ira, das Mädchen mit der rosafarbenen Jacke, war eine der ersten. Jedes der Kinder bzw. Jugendlichen bekommt einen Patenschüler an die Seite gestellt, damit dieser sich mit um die schulischen Belange kümmert und im Unterricht und in den Pausen behilflich ist. Ira konnte sich vor freiwilligen Paten kaum retten, sodass wir im Klassenverband der 5a beschlossen, die Schülerin, die am besten Russisch kann, neben sie zu setzen. So hilft ihr nun Bianca, erklärt ihr die Unterrichtsinhalte, übersetzt ihr manche Wörter auf den Arbeitsblättern und Ira schreibt fleißig die Wörter und ihre Bedeutung in ein kleines Vokabelheft. Die schulische Integration klappte innerhalb von zwei Tagen so gut, dass sie sich auch schon im Unterricht meldete. Das Erlernen der deutschen Sprache findet nebenbei statt. Die ukrainischen Schüler schreiben manche Wörter, die sie im Unterricht mitbekommen, auf, diese werden ihnen übersetzt und sie können sie lernen. Die Mathelehrer unter uns kamen auf eine Hochrechnung von ca. 20 Wörtern am Tag, die nach die-



Schulleiter Erich Albrecht mit den Gastschülern und ihren Paten

sem Prinzip erlernt werden können.

Wie es nach den Osterferien für unsere Gastschüler weitergeht, wird hoffentlich bald vom Schulministerium entschieden, damit u.a. professioneller DaZ-Unterricht stattfinden kann.

Wir danken und preisen unseren Herrn dafür, dass er uns die Möglichkeit gibt, zu helfen. Gott segne die Gastschüler all unserer Schulen, ihre Familien, die Gastfamilien und die Patenschüler und auch die Lehrer, die besser Russisch können als Frau Fuehrer, damit diese ebenfalls wertvolle Integrationsarbeit leisten können.

*Witwen und Waisen in ihrer Not zu helfen und sich vom gottlosen Treiben dieser Welt nicht verführen zu lassen – das ist wirkliche Frömmigkeit, mit der man Gott, dem Vater, dient. (Jakobus 1, 27)*

Melanie Fuehrer

## Vorhang auf!



In der AHF-Hauptschule haben Schüler der 10. Klasse im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts die Möglichkeit, mit Frau Engelke Theater zu machen und das Geübte in den Schulgottesdiensten auf die Bühne zu bringen.

In diesem Schuljahr besteht unsere Gruppe aus einem Schüler und sieben Schülerinnen. Wir machen Übungen, schreiben unsere eigenen Stücke zu den Themen der Gottesdienste, lernen die Texte, führen unsere Anspiele vor der Schulgemeinde auf und planen kurze Szenen für einen Film für unsere Abschlussfeier.

Es ist eine große Herausforderung, auf die Bühne zu gehen und sich zu trauen, vor Publikum zu spielen, und dabei konzentriert und ernst zu bleiben. Wir müssen auch versuchen, uns bewusst zu machen, dass wir auf der Bühne eine Rolle spielen und uns ganz auf diese einlassen. Natürlich müssen wir auch unsere Texte lernen und auf unsere Mitspieler achten. Es macht Spaß, sich selbst auszuprobieren, Neues zu lernen und zu sehen, wie sich alle entwickeln und besser und besser werden. Dies konnten wir besonders erkennen, als wir einen Crashkurs mit dem Theaterpädagogen und Lehrer der AHF-Grundschule Lemgo Carsten Sauer hatten. Seine Übungen machten uns Spaß und wir wurden nach einiger Zeit immer mutiger und trauten uns mehr!

Vor Publikum zu spielen bringt Aufregung mit sich. Wenn wir auf der Bühne sind, macht es sogar Spaß, aber wir am Ende sind wir dann auch froh, wenn wir es geschafft haben.

Ich finde es spannend, sich selbst auszuprobieren und die Welt des Theaters kennenzulernen. Außerdem ist es toll zu wissen, dass wir mit unseren Stücken eine wichtige christliche Botschaft weitergeben und die Gottesdienste mit gestalten können.

Nina Esther Schelenberg, 10B

## Groß hilft Klein



In der benachbarten Grundschule gibt es OGS-Angebote für Kinder. Sport- und Bewegungsangebote nach einem Schultag und in dieser bewegungsarmen Zeit sind ganz wichtig für Kinder. Solch ein Angebot realisierten Schüler der Klasse 10 B in der Grundschule. Selbst vom Sport begeistert fiel es den Jungen nicht schwer, Übungen zusammenzustellen, die die „Kleinen“ methodisch zum Basketballspielen führen. Ballsicherheit, Ballkontrolle und Ballgefühl wurden spielerisch erlernt und geübt. Natürlich durfte am Ende ein Spiel nicht fehlen. Alle hatten Freude an der Bewegung. Grundschüler waren glücklich, zu den Großen aufzuschauen und zu sehen, wie gut man werden kann, wenn man regelmäßig übt und Hauptschüler waren erfüllt davon, eine gute Hilfe für die Kleinen zu sein und in die Lehrerrolle schlüpfen zu können.

*Erich Albrecht*

## Aufholen nach Corona

In der Hauptschule nutzen wir gerne alle Möglichkeiten der Landesregierung, bei Schülern alle Lücken zu schließen, die sich in den letzten zwei Jahren gebildet haben. Im Schwimmbad arbeiten wir mit Hochdruck daran, allen Schülern das Schwimmen beizubringen. Außerschulische Bildungsmaßnahmen werden in unterschiedlichen Klassen an Nachmittagen durchgeführt, um gegen Lernlücken, Bewegungsmangel und psychische Isolation zu arbeiten. Bildungsfahrten, Exkursionen und Ausflüge werden gemacht, Museen und Ausstellungen besucht, die die Bildung und das Miteinander stärken. Besonders wichtig sind uns Schüler, die besondere Lernlücken zeigen. Jeder soll die Möglichkeit erhalten, Anschluss und Abschluss bestmöglich zu erreichen.

*Erich Albrecht*



## Bewegungsreiche Zeugnisausgabe

In der Regel achten wir in der Hauptschule darauf, dass jede Zeugnisausgabe würdevoll und aner kennend gefeiert wird. Immerhin haben die Jugendlichen viel Arbeit, Zeit und Energie dafür investiert, sich die Noten zu erarbeiten. Dieses Mal haben wir allen Jungen der Klasse 10 angeboten, nach der Zeugnisausgabe Sport zu treiben und miteinander zu spielen. So sind alle Lehrer und Schüler, die Zeit und Lust hatten, gekommen und haben Volleyball und Fußball gespielt. Das ist eine sehr schöne Gemeinschaft mit viel Kampf, Freude und Schweiß gewesen. Nachdem wir genug spielten, hat es für alle Pizza und Getränke in einer netten Gesprächsrunde gegeben. Es hat unsere Beziehung gestärkt und wir gehen mit Freude und viel Motivation in das nächste Halbjahr.

*Arnold Bauer*



## Gemeinsames Schlittschuhlaufen

Da der letzte Winter recht mild ausfiel, war das Iglubauen und Schlittenfahren leider nicht möglich. Die Schneefreunde unter uns, also die Mehrheit unserer Schüler, wollten zumindest auf das Schlittschuhlaufen in dieser Wintersaison nicht verzichten. Somit unternahmen wir mit der gesamten Schule einen Ausflug in die Herforder Eishalle. Mit dabei waren einige wenige Schüler, die das Schlittschuhlaufen bis zu diesem Ausflug nicht beherrschten. Wer von diesen Schülern die notwendige Lernbereitschaft mitbrachte, konnte schnelle Fortschritte beim Erlernen des Schlittschuhlaufens machen. Es war eine schöne Erfahrung hierbei zu beobachten, dass die Großen auch mal was von den Kleinen und auch Lehrer mal etwas von Schülern lernen können.

*Wilhelm Stach*



## Grüne Einträge für alle



Generell sind wir an unserer Schule darum bemüht, Schülern sowie deren Eltern immer wieder auch positive Rückmeldungen über die Leistung und auch das Verhalten im Unterricht zu geben. Dafür nutzen wir grüne Einträge oder Stempel im Logbuch, das auch als Hausaufgabenheft gebraucht wird.

Manche Unterrichtsstunden laufen von Anfang an gut. In solchen Unterrichtsstunden kündige ich gern an, dass alle Schüler einen grünen Eintrag von mir bekommen werden. Da am Ende der Unterrichtsstunde aber zu wenig Zeit dafür bleibt, trage ich diese positiven Rückmeldungen bereits im Laufe der Stunde während einer Einzelarbeitsphase in alle Logbücher ein. Meine Beobachtung ist: Es kam bisher nur sehr selten vor, dass ich einen solchen lobenden Eintrag leider wieder zurücknehmen musste. Die meisten Schülerinnen und Schüler bemühen sich sogar besonders nach diesem schriftlichen Lob, um ihren grünen Eintrag auch behalten zu können. Ich hoffe, dass ich noch viele solcher Unterrichtsstunden erleben werde.

*Daniel Tebs*

## Backaktion zum Nikolaustag

Sicher freut sich jeder stets über eine gute Geste. Dabei stellt sich allerdings die Frage: Ist denn auch jeder bereit, seinem Gegenüber mit einer guten Geste zu begegnen? Anlässlich des Nikolaustages waren einige Schülerinnen aus dem 10. Jahrgang bereit, die Mitschülerinnen und Mitschüler der Schule mit einem kleinen Gefallen zu überraschen. Bei einer Backaktion an einem Nachmittag backten sie mit viel Freude Weihnachtsplätzchen. Am Tag darauf durfte sich jede Klasse über einen gut gefüllten Teller mit leckeren Plätzchen freuen.

*Wilhelm Stach*



## Praktikum der 9. Klassen

In unserer Schule machen die Schüler zwei Praktika, ein einwöchiges in der 8. und ein zweiwöchiges in der 9. Klasse. Die Zeit in den Betrieben ist für die meisten Jugendlichen eine tolle Erfahrung, da sie Neues lernen und eine Ahnung dafür bekommen, was sie nach der Schule machen wollen – oder auch nicht. Durch die Corona-Pandemie war es in den letzten Jahren nicht

leicht, geeignete Praktikumsstellen zu finden und unser Dank als Schule gilt den Betrieben und Einrichtungen, die sich trotzdem für unsere Schüler geöffnet haben!

Zwei Schülerinnen der 9. Klasse geben hier einen kleinen Einblick in ihre Zeit des Praktikums.

Vom 31.01.2022 bis zum 11.02.2022 durfte ich mein Praktikum als zahnmedizinische Fachangestellte machen. Ich durfte bei der professionellen Zahnreinigung, bei einer Weisheitszahnoperation, bei einer Vorbereitung für ein Implantat und vielem mehr zugucken. Das war echt aufregend und bei jedem Patienten wieder etwas anderes, weil ja auch jeder Mensch anders ist. Die Arbeit einer Zahnarzhelferin gefiel mir letztendlich besser, als ich es mir vorher vorgestellt hatte. Das Praktikum machte mir sehr viel Spaß und ich lernte viel Neues. Die Zahnarzhelferinnen und Zahnärzte waren sehr nett zu mir und machten mir das Eingewöhnen leicht. Ich bin froh, dort gewesen sein zu können, denn jetzt weiß ich schon mehr, was mich für meine berufliche Zukunft interessiert.

*Eva Wienkemeier, 9b*

Ich machte dieses Jahr ein Praktikum als Erzieherin in der August-Hermann-Francke Kita in Lage. Die Kollegen nahmen mich sehr herzlich auf und alle waren sehr freundlich. Ich durfte mit den Kindern spielen, malen und basteln. Die Kinder waren begeistert, dass ich da war. In der Küche durfte ich das Frühstück und Mittagessen vorbereiten. Mein Praktikum dort hat mir gezeigt, dass der Beruf Erzieherin der richtige für mich ist. Es hat mir riesengroßen Spaß gemacht!

*Samiye Sophie Harder, 9b*



## Bibelgeschichten aus dem 3D-Drucker

Am 27.01.2022 begab sich die 6a auf eine Busreise nach Bielefeld-Altenhagen. Ziel war die Entdeckung der Welt „Zur Zeit Jesu“ - besonders ein Blick auf die Tempelanlage stand an. 9:00 Uhr - Abfahrtszeit. Nach den Gesundheits-Testungen in der Schule suchten wir uns Platz im Bus und fuhren los - ca. 40 min. Fahrt erwarteten unsere Gruppe von 22 Schülerinnen und Schülern und mich als Religionslehrer. Nach der Ankunft konnten wir nach einem kleinen Marsch zügig das Haus der Ausstellung finden. Sehr freundlich wurden wir empfangen und ohne lange zu zögern, wurden den Schülern Fragen gestellt, die sie ins Thema der Ausstellung führten: In die faszinierende Welt der Bibel. Direkt am Anfang gab es die Nachbildung der Arche zu sehen - versehen mit Miniaturmenschen. Plötzlich die Überraschung: Die Wände der Arche fuhren herunter und das Innere mit den drei Stockwerken voller Tiere wurde freigelegt. Sehr erstaunt hat uns bei der Entwicklung der Schrift der Zusammenhang der chinesischen Schriftzeichen mit der Arche und sogar mit Elementen aus dem Garten Eden. Doch wir waren hauptsächlich wegen des Tempels hier. Nach mehreren weiteren Stationen kam die zum Religionsunterricht zur Zeit Jesu passende Nachbildung der Tempelanlage zum Vorschein. Was direkt auffiel: Es war ein riesiges Gelände mit mehreren Abschnitten und Einteilungen. Die Bedienelemente fokussierten den Blick auf bestimmte Bereiche, die sehr eindrücklich und anschaulich mit

Geschichten der Bibel im Tempel in Verbindung gebracht wurden. Schließlich ließen sich die Schüler erschöpft auf die Treppe neben der aus dem 3D-Drucker stammenden Tempelanlage fallen. Der kompetente Vortrag hatte sein Ende erreicht und nun hieß es, wieder nach Detmold zu fahren - vollgepackt mit Informationen und Eindrücken zur Lebenswelt der bekanntesten biblischen Geschichten fuhren wir zurück. Betrieben wird die kostenlose Bibel-Expo durch den Christlichen Missions-Verlag e.V., Bielefeld ([www.bibel-expo.de](http://www.bibel-expo.de)).

*Johann Janzen*





## Aufholen nach Corona – mit Hand, Herz und Mund



lern in der Pandemiezeit für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit entgangen ist, unter anderem Bewegung und Gemeinschaft. In der Fachsprache heißt das: motorische und soziale Defizite. Ja – die müssen auf jeden Fall aufgearbeitet werden, und das Land unterstützt das durch finanzielle Zuschüsse.

Wie setzt man diese Möglichkeit als Schule um? Zum Beispiel, indem Lehrer sich mit interessierten Schülern nach Schulschluss zu einem gemeinsamen intensiven Volleyballtraining treffen. In der Fachsprache: Man trainiert motorische Bewegungsabläufe wie Pritschen, Baggern oder Schmetterern, man übt strategisches Denken im Team ein, man begegnet einander wettbewerbsorientiert im Spiel, um anschließend soziale Gemeinschaft beim Pizzaessen zu erleben. Das ist Aufholen nach Corona mit Hand, Herz und Mund.

*Maria Schöfer*

Wir lernen, Rezepte zu schreiben – das ist ein Teil des Deutschunterrichts der 6. Klasse. Und natürlich gehört es zu diesem Unterricht, sich als Klasse gemeinsam an den Herd zu stellen, eines der Rezepte nachzukochen und gemeinsam genüsslich zu verspeisen. Schade nur, wenn der Lockdown uns hier einen Strich durch die Rechnung macht. Was tun?

Die Klasse 8b hat beschlossen, dass dieser ausgefallene Deutschunterricht auf jeden Fall nachgeholt werden muss – wenn auch erst zwei Jahre später. Die nie stattgefundene Klassenarbeit wurde in den Mittelpunkt gestellt: Pfannkuchen mit Nutella und Banane. Und – wer hätte etwas anderes erwartet? – alle Schüler lösten die Aufgabe mit Bravour. Backende Hände, kauende Münder und Herzen, die die Klassengemeinschaft genießen, – unter dieses Lernergebnis durften die Lehrer eine Eins schreiben: Ja, wir haben es geschafft, nach Corona ein bisschen was aufzuholen!

Auch die Politik macht sich Sorgen um all das, was den Schü-



## Ankommen und Aufholen nach Corona

Die Landesregierung NRW stellt(e) mit Unterstützung des Bundes den Schulen für 2021 und 2022 insgesamt 430 Millionen Euro zur Verfügung. Im Rahmen dieses Programms werden Schulen darin unterstützt, die Folgen der Pandemie so gut wie möglich aufzuarbeiten und auszugleichen.

An der Gesamtschule lief bereits vor den Herbstferien die notwendige Förderung an. Die Hauptfächer Deutsch, Mathematik und Englisch wurden im 14-tätigen Rhythmus um eine weitere Doppelstunde ergänzt und von den jeweiligen Fachlehrern unterrichtet. Um diese Förderung zu ermöglichen, war zuvor die Erstellung eines organisatorischen Rahmens im Schulstundenplan notwendig, der als Grundlage für die Zeit der Förderung diente. So mussten beispielsweise die Hauptfachlehrer aus ihren regulären Stunden herausgeplant und in die jeweiligen Förder-Doppelstunden integriert werden. Die Fachleistungsdifferenzierung (G-/E-Kurssystem) sowie die ohnehin akute Raumnot erschwerten die Planung und Koordination zusätzlich.

Ferner wurde der Förderstundenplan auf den Displays im Gebäude als Übersicht ausgeleuchtet und gleichzeitig in UNTIS eingearbeitet, so dass diese Fördertage auch über den Vertretungsplan für Schüler und Lehrer gleichermaßen einzusehen waren.

Da die Schule in Abstimmung mit der Schulaufsicht bis zum 31. Dezember 2022 die Möglichkeit erhielt, zusätzliches Personal befristet einzustellen, konnten kurzfristig vier Lehramtsanwärterinnen eingestellt werden. Dadurch war es uns möglich, eine aussagekräftige individuelle Diagnostik und gezielte Förderung der Schüler durchzuführen.

So wurden alle auf dem Bildungsmarkt befindlichen Diagnosewerkzeuge in den Hauptfächern durch die Fachlehrer gesichtet, erprobt und evaluiert. Die OnlineDiagnose vom Westermann-Verlag hat uns hierbei am meisten überzeugt, denn damit ließen sich die Lernstände in den wichtigsten Kompetenzberei-

chen der vorangegangenen Jahrgänge in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch der Klassenstufen 5 bis 9 ermitteln. Des Weiteren gab uns diese nach der Durchführung Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Kompetenzen bringen die Schüler in diesem Schuljahr mit?
- Welche Kompetenzen müssen noch erworben werden, um den Lernstoff des neuen Schuljahres zu bewältigen?
- Wo steht die Klasse/der Kurs im Vergleich zum Durchschnitt anderer Schulen derselben Schulform?

Nach abschließender Beratung konnten die Fachlehrer umgehend in die Lerndiagnose eingeführt und diese im Anschluss mit den Schülern unter Anleitung der Hauptfachlehrer durchgeführt werden. Die Testergebnisse wurden nach Förderbedürftigkeit (sog. „Ampelprinzip“) sortiert, so dass wir umgehend eine sehr gute Übersicht darüber bekamen, welche Schüler akuten Förderbedarf aufwiesen. Daraufhin erhielten die Eltern eine Rückmeldung mit Beschreibung der Förderunterstützung, wohingegen alle Schüler eine individualisierte Fördermappe in gebundener und gedruckter Form ausgehändigt bekamen. Schüler mit akuter Förderbedürftigkeit konnten wir sodann umgehend in die individuelle Förderung durch die Lehramtsanwärterinnen vor Ort verweisen, die zu Beginn des zweiten Halbjahres startete und zu Beginn der Osterferien ihr Ende fand. Ob (besonders) förderbedürftig oder nicht: Auch weiterhin besteht ein Teil der individuellen Förderung darin, die Fördermappen im Rahmen von Vertretungsunterricht weiterzubearbeiten. Mit Nachttests soll in Kürze die Lernentwicklung und der Fördererfolg überprüft werden.

Alexander Muth

## Andreas Ehlebracht begibt sich in den Ruhestand

Andreas Ehlebracht kam 1991, ziemlich bald nach Beginn der AHF-Gesamtschule, ins Kollegium.

Seine lebhaft, engagierte und bisweilen unkonventionelle Art war bei Schülern und Lehrern gleichermaßen beliebt wie gefürchtet. Hoch kontaktfreudig war er in der kirchlichen Welt vielfältig vernetzt und hat manche bekannte Persönlichkeit als Redner für schulinterne Lehrerfortbildungen und Gottesdienste gewinnen können. Für Wandertage und Klassenfahrten war Andreas Ehlebracht immer zu haben, bisweilen konnte man nicht genau sagen, ob als Schüler oder als Lehrer. Wenn Herr Ehlebracht dabei war, „war was los“. Er organisierte Ausflüge, Schulfeste und zuletzt die Auschwitzfahrten der 10er, und schaffte es immer wieder geschickt, Fördermittel zu aquirieren. Er engagierte sich für

Afrika, verbrachte zwischenzeitlich einige Jahre für eine private Firma in Nigeria und unterrichtet an der dortigen Schule. Seinen Glauben lebte er auch dort evangelistisch offen und stand zu seinen Überzeugungen als Jesus-Nachfolger. Darüber hinaus war er für Compassion aktiv.

*Wir wünschen Herrn Ehlebracht weitere Aufgaben, in die er sich im Ruhestand investieren kann.*

Ingo Krause



## Erste Hilfe-Fortbildung für Sportlehrer



Zu Beginn des zweiten Halbjahres kamen die Sportlehrer der Gesamtschule, des Gymnasiums und des Berufskollegs zusammen, um ihre Erste Hilfe-Kenntnisse aufzufrischen. Denn Sportlehrer sehen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit einem hohen Potenzial von möglichen Zwischenfällen konfrontiert. Die Bandbreite reicht von Verstauchungen und Verrenkungen über Knochenbrüche und Wunden bis hin zum Herz-Kreislauf-Stillstand.

Ausbilder Herr Nikonow hat es hervorragend verstanden, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden, so dass wir in Notfällen kompetent und sicher handlungsfähig sind. Wir bedanken uns für einen sehr kurzweiligen, informativen und praxisnahen Erste-Hilfe-Kurs!

*Alexander Muth*

## Kollegium packt Lebensmittelpakete

Der Aufruf der Bibelmission „Weil uns Leid nicht egal ist“ blieb auch dem Kollegium der Gesamtschule nicht verborgen, so dass man sich kurzfristig entschloss, 40 Lebensmittelpakete für Osteuropa und Ukraine zu packen. Kein leichtes Unterfangen, denn viele Grundnahrungsmittel wie Nudeln und Reis waren selbst im gut sortierten Großhandel nicht mehr in allzu großer Menge verfügbar. Ein gutes Zeichen, denn Lippe packte mit (an).

*Alexander Muth*



## Update Neubau

Der Neubau der Gesamtschule mit **6000 Quadratmetern Nutzfläche** schreitet weiter im rasantem Tempo voran. Im ersten Bauabschnitt ist die Fassade vollständig verklindert und das Dach bereits fertiggestellt. Im Innenbereich wird fleißig an der Fußbodenheizung gearbeitet. Während im ersten Bauabschnitt

die Rohbauarbeiten also vollständig abgeschlossen sind, befindet sich der zweite Bauabschnitt noch mittendrin. Aktuell werden dort die Außenwände hochgemauert. Die Fertigstellung des neuen Gebäudes ist für **Sommer 2023** geplant.

*Alexander Muth*



## Im „Haus der Geschichte“



Am 29.03.2022 hat sich der Geschichts-Leistungskurs von Herrn Wölk gemeinsam mit einigen weiteren interessierten Schülern der Q2 auf den Weg nach Bonn gemacht. Dort besuchten wir das Haus der Geschichte, ein Museum der ganz besonderen

Art. Thematisiert wird das Ende des 2. Weltkrieges und die Zeit der Deutschen Teilung, angefangen mit dem Rückblick auf den Nationalsozialismus bis hin zum Mauerfall des 9. November 1989. In zwei Stunden sind wir in die Vergangenheit Deutschlands zurückversetzt worden, die durch die Nachwirkungen des Nationalsozialismus, den Kalten Krieg und die Frage der Wiedervereinigung geprägt wurde. Dabei durften wir den kreativ durchdachten Aufbau des Museums genießen: den Nationalsozialismus als Schattenblock der Vergangenheit, Panzer des Aufstandes vom 17. Juni 1953, die Mauer als Trennung von BRD und DDR und zum krönenden Abschluss, repräsentativ für die Fortschritte des späten 20. Jahrhunderts, den größten Mondstein Deutschlands als wertvollstes Stück der Ausstellung. Teils beeindruckt, teils schockiert und teils neu bewegt sind wir anschließend nach Hause gefahren, um die Eindrücke zu verarbeiten und neu sensibilisiert in die heutige Zeit einzutauchen.

*Daria Tilly, Q2*

## Auf der Skipiste „Sonnenhang“



Durch die Corona-Pandemie fiel in den letzten Monaten einiges ins Wasser, weswegen die Oberstufe im Februar mit der Nachricht überrascht wurde, dass die jährlichen Skifahrten doch stattfinden sollten. Und so ging es dann am 9. und 10. Februar für die Q1 nach Willingen auf die Skipiste. Den Anfang machte die 11G mit freundlichem Wetter, denn den Tag darauf durfte sich die 11F schon in ein nasses Abenteuer stürzen. Morgens um 8:30 Uhr ging es für die mutigen SchülerInnen und Lehrkräfte los. Angekommen teilten sie sich in verschiedene Gruppen auf. Während die Beginner ins Skifahren eingeführt wurden, ging es für die Fortgeschrittenen und Snowboardfahrer direkt mit dem Lift auf die Spitze des Hügels. Die Lehrer engagierten sich tatkräftig, um der Vielzahl an Anfängern den Skisport schnell beizubringen. Viele erlernten die Sportart getreu dem Motto: „Learning by do-

ing“. So ging es als bald auch für sie mit dem Lift hoch hinaus. Selbst wenn einige Schüler den rechten Weg unglücklicherweise verließen und den Schnee aus nächster Nähe betrachteten, kam es zu keinen ernsthaften Verletzungen. Nach der gemeinsamen Mittagspause begleiteten sogar einige Anfänger die Snowboarder auf die 1.200 Meter lange Skipiste „Sonnenhang“. Denn mehrere Pisten standen zur Auswahl, je nachdem wie viel sich die Schüler zutrauten. Erschöpft, aber glücklich kehrten die angehenden Abiturienten am Abend als gestärkte Gemeinschaft ins traute Heim zurück.

*Livia Reis, Q1*



## „Menschen führen – Leben wecken“



„Menschen führen und Leben wecken: Selbstverstehen und Fremdverstehen“. Mit diesem Thema haben wir uns, als Leiterschaftskurs, in einem Koptisch-Orthodoxen Kloster in Höxter beschäftigt. Dort wurden wir mit einer endlosen Gastfreundschaft empfangen. Morgens sollten wir um 6 Uhr in der Kapelle sitzen und uns auf eine Stunde Beten vorbereiten. Wir durften uns allein oder in kleinen Gruppen einen gemütlichen Platz im Kloster aussuchen und dort mithilfe einer Bibel be-

ten. Als wir mit dem Gebet fertig waren, durften wir zusammen mit den Mönchen ihre morgendliche Andacht halten. Zu den Mahlzeiten gab es jede Mengen an Essen, und da wir uns zu dem Zeitpunkt in der Fastenzeit befanden, gab es viel Vegetarisches und Veganes. Der Hauptteil des Tages und auch der Exkursion war das „StrenghtFinder – Talentprofil“. Hier wurden über FRagen unsere Top-5-Talente ermittelt. Somit wurde also die Selbsterkenntnis und das Selbstbewusstsein verbessert, welches eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen, wie auch das Erreichen von Erfolgen wie innerhalb so auch außerhalb der Schule fördert. Zwischendrin wurden einige Leute aus dem Verkehr gezogen und sind mit den Mönchen rituelles Brot backen gegangen, das lediglich aus drei Zutaten besteht: Wasser, Hefe und eine Menge Mehl.

Mit Eugen Sidelnikow wurden anschließend unsere Ergebnisse des StrenghtFinder-Tests vor dem ganzen Kurs vorgestellt. Dadurch haben wir die Würde und Bedeutsamkeit jedes einzelnen und das Potenzial der Talente erkannt, welche sich mit Übernahme von Aufgabe und Übung zu sichtbaren Stärken entwickeln. Uns ist bewusst geworden, dass jeder in verschiedenen Dingen Talente hat und man darauf achten sollte diese zu berücksichtigen, aber auch die Stellen wo jemand kein Talent hat. Um diese Stärken auch anwenden zu können, haben wir am letzten Tag realitätsnahe Beispiele, wie z.B. die Abiturvorbereitungen, in kleinen Gruppen durchgeführt. So wurde einem noch deutlicher wo die eigenen Stärken/Talente und auch die der anderen liegen.

*Marla E. Herde, Karolina Hoffmann, Q1*

## Ostergottesdienste: „Lohnt sich Nachfolge?“

Das diesjährige Ostergottesdienst-Programm durfte der Leiterschaftskurs unseres Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Freien Theologischen Hochschule (FTH) Gießen gestalten. Nach einem Lehrer-Duell zu Beginn, in dem diese ihre Kenntnisse über die Ostergeschichte beweisen konnten, wurde die FTH in Form eines Interviews vorgestellt. Des Weiteren begleitete eine von der Hochschule gestellte Band mit kreativem Einsatz und neuen Liedern den gemeinsamen Lobpreis. Auch das BK engagierte sich musikalisch. Angeleitet von der Musiklehrerin Marie Vollmer, trugen die Schülerinnen und Schüler ein Vortragslied vor. Die Predigt hielt Artur Reiswich, ein Mitarbeiter der FTH, zu der Leitfrage: „Lohnt es sich, Jesus nachzufolgen?“ Für den Abschluss des Gottesdienstes und Abschied in die Osterferien überlegte sich der Leiterschaftskurs etwas Besonderes. Dieser war nämlich in der vorangegangenen Woche auf Besinnungstagen in einem koptisch-orthodoxen Kloster zu Gast gewesen, wo sie in das Backen des traditionell-koptischen Brotes eingeweiht wurden. So entschieden sich die Schüler, auch den Rest der Oberstufe daran teil haben zu lassen, und stellten frisch gebackene Brote nach koptischer Art bereit, die nach dem

Gottesdienst ausgeteilt wurden. Dazu legte Herr Wiens nahe, dass der Verzehr des Brotes daran erinnern solle, besonders in den Ostertagen Gemeinschaft zu genießen und sich um das Wohl des Andern zu kümmern - Brot teilen, heißt Leben teilen.

*Marvin Beiner, Livia Reis, Q1*



## MINT Wettbewerb



Hallo, ich bin Amalia und Schülerin in der MINT-AG. MINT ist eine Abkürzung für die Themen, die wir behandeln: Mathematik, Informatik, Naturwissen und Technik. Bisher haben wir viele

Experimente über Feuer, Wasser und verschiedene Flüssigkeiten gemacht. Außerdem haben wir an zwei Wettbewerben teilgenommen: Chem-Pions, bei dem wir Experimente machen mussten und Informatik-Biber, ein Informatik Wettbewerb, bei dem man Rätsel lösen musste. Beide Wettbewerbe haben viel Spaß gemacht. Leider konnten wir in der 5. Klasse, letztes Jahr, wegen Corona nicht so viel machen, aber das war nicht so schlimm. Unser Lehrer, Herr Westphal, hat die Situation gut gemeistert und uns Aufgaben geschickt, die wir machen durften. MINT ist bei jedem Jahrgang an einem anderen Wochentag. Bei mir in der 6. Klasse ist es jeden zweiten Montag. Immer die Klassen E und F / G und H haben gemeinsamen Unterricht. Gut finde ich, dass unser Lehrer uns auch etwas zutraut und wir viele Sachen auch selber ausprobieren dürfen.

*Amalia-Lee Reimer, 6e*

## Mathe mit dem Känguru



Bei diesem Mathe-Wettbewerb haben in Deutschland in diesem Jahr über 680.000 Schüler mitgemacht. Bei uns am AHF-Gymnasium haben, wie schon häufiger, aus den Jahrgängen 5 und 6 alle mitgemacht, weil sie diesen Wettbewerb mit seinen vielfältigen Aufgaben kennenlernen sollen. Aber auch aus den Klassen 7 und 8 haben wieder einige mathebegeisterte Schüler teilgenommen. Für alle Teilnehmer gibt es zur Belohnung kleine Knobelspiele, für neun „Matheexperten“, die besonders viele Punkte erreicht haben, gab es aber auch noch größere Preise, vom Kartenspiel bis zu einem anspruchsvollen Strategiespiel, und das T-Shirt für den weitesten Kängurusprung.

*Dr. Ulrich Körner*

## Internationaler Mathe-Wettbewerb „Bolyai“

Am 11.1.2022 fand der diesjährige Bolyai Mathewettbewerb statt. Namensgeber des Wettbewerbs ist der ungarische Mathematiker János Bolyai (1802 bis 1860), also ein Zeitgenosse von Carl Fr. Gauß (1777 bis 1855), dem berühmten deutschen Mathematiker. Die sechs teilnehmenden Teams aus den Klassenstufen 5, 7, 8 und Q2 hatten 60 Minuten Zeit, gemeinsam ihre Aufgaben zu lösen - als Team. Es hat mich sehr gefreut zu sehen, wie konzentriert und engagiert die Schüler gemeinsam an diesen Aufgaben gearbeitet haben.

In diesem Jahr gelang es dem Team aus Klasse 5h auf den dritten Platz von allen Teams aus NRW zu kommen, was eine herausragende Leistung darstellt und mit einem Preis belohnt wurde, der bei einer schulinternen Siegerehrung vergeben wurde. In der Jahrgangsstufe 8 gab es landesweit auf dem 4. Platz Punktgleichheit, so dass dieses Mal kein 5. Platz vergeben wurde und stattdessen das Team der Klasse 8g ebenfalls mit einem

Preis für seinen 6. Platz belohnt wurde. Die anderen vier Teams haben ebenfalls beachtliche Ergebnisse erzielt, zum Teil knapp unterhalb der Preistränge.

*Dr. Ulrich Körner*



## Beten und Sammeln für Ruanda



Wer in der Woche vom 7.03. bis zum 11.03. den Eingangsbereich des AHF-Gymnasiums betrat, könnte sich wie auf einem Basar vorgekommen sein. Wuselige Schüler versuchten ihre Kuchen, Süßigkeiten oder Milchshakes anzupreisen und möglichst viel Geld einzunehmen. Der Grund dafür war die Ruanda-Woche und gesammelt wurde für die Partnerschule in Bugasera. Die Idee kam der „Because We Can“ AG während der 12 Wertewochen. Wieso nicht auch eine Woche ganz dem Thema „Ruanda“ widmen, in der wir Spenden sammeln und der Schulgemeinschaft die Situation unserer Partnerschule aufs Herz legen? Die jüngeren Schüler wussten wahrscheinlich noch nicht einmal, dass wir eine Schule in Afrika unterstützen. Daran musste sich etwas ändern!

So begannen die AG-Teilnehmer einige Wochen vorher zu planen, zu basteln und Sachspenden zu sammeln, um ein möglichst vielfältiges Angebot während der Ruanda-Woche zu bieten. Den Auftakt machten am Montag Jean und Christine Hjabakiga, das Missionarsehepaar, welches das Projekt vor Ort leitet, in dem es uns eine Grußbotschaft schickte. Nach einer langen und harten Corona-Phase, in der fast alles erlahmte, freuen sie sich darauf weitermachen zu können, und brauchen dafür kontinuierliche Unterstützung der Lehrer und der Schüler. Weiter ging die Woche mit einer Aktion, bei der SchülerInnen von sich Fotos oder Videos machen durften, in denen sie Jean und Christine zurückgrüßten und ermutigen. Am Mittwoch kamen Schüler und Lehrer zusammen, um für Ruanda und den Aufbau der Schule zu beten. Von der „Because We Can“-AG wurden Süßigkeiten verkauft und am letzten Tag durfte jeder das Glücksrad drehen. Die glücklichen Gewinner freuten sich über verschiedene Preise, wie zum Bei-

spiel Familienkarten für das Eau-Le, Bücher, Spiele und vieles mehr. Der Saisongutschein für das Freibad Schwarzenbrink war besonders begehrt.

Am erfolgreichsten erwies sich jedoch die Spendenaktion, bei der klassenweise die ganze Woche über gesammelt wurde. Als Belohnung für die höchste Klassenspende winkte nämlich ein Ausflug ins Superfly, den das Freizeitunternehmen verschenkte. So entwickelte sich eine Eigendynamik, in der sich Klassen eigene Aktionen überlegten - vor allem viel Süßes wurde dabei verkauft – und miteinander für einen guten Zweck konkurrierten. So konnten innerhalb dieser Woche ca. 3.000 € eingesammelt werden und die SchülerInnen durften die Erfahrung machen, dass sie etwas bewirken können. Zudem darf sich die Klasse 7f über den Tagesausflug ins Superfly freuen! Doch allen Klassen, die sich an den Aktionen beteiligt haben, zeigten außerordentliches Engagement und Gott hat diese Woche reich gesegnet.

Wir als „Because We Can“ Team wollen uns herzlich bei jedem einzelnen bedanken, der in irgendeiner Form beteiligt war! Ein Dank gilt auch den Unternehmen, die die Ruanda-Woche durch Sachspenden und Gutscheine unterstützten. (dm, Uhrenschmuck Meintrup, Lippiland, Sticky Rice, Baungoc, Dodt, Buchhaus am Markt, Laufsport Endspurt, Süßes Lasnik, Handyworld Uhren, Kafka und Co, Sporthaus Bollens, Superfly, Eau-Le, Schwarzenbrink) Die Ruanda-Woche ist eine einmalige Aktion, doch unsere Partnerschule braucht kontinuierlich Gebete und finanzielle Unterstützung. Dies wieder ins Bewusstsein zu rufen, war eines der Ziele dieser Woche.

Anna Wall

## Mein erstes Praktikum in der Kita

Mein vierwöchiges Praktikum in einer Kita war für mich eine sehr interessante, aber auch anstrengende Erfahrung. Obwohl ich durch die vielen Praktikumsaufgaben wenig freie Zeit hatte und oft im Stress war, konnte ich viel Neues dazulernen. Durch das Feedback meiner Praxisanleitung habe ich erkannt, in welchen Bereichen ich noch Verbesserungsbedarf habe, und hatte die Möglichkeit, an mir selbst und meinem Erziehverhalten zu arbeiten.

Mir ist zudem nochmal bewusst geworden, wie wichtig der Beruf ist, den ich erlerne. Erzieher können Kinder in einer der wichtigsten Zeiten ihrer Entwicklung prägen und positiv beeinflussen. Es ist in diesem Alter der Kinder wichtig, die Neugier für ihre Umgebung zu fördern und zu unterstützen und dies konnte ich besonders gut in der Gruppe, in der ich war, beobachten. Zum Beispiel haben die Erzieher den Kindern eine Liebe und Faszination zur Natur vermittelt, indem sie gemeinsam viel Zeit draußen verbracht haben. Sie waren selbst auch ein Vorbild durch ihre Art des Umgangs mit Pflanzen und Tieren.

Es war auch interessant zu beobachten, wie die Einrichtung mit der aktuellen Pandemie umging. Die Kita musste einiges, wie zum Beispiel Elternnachmittage, einschränken. Für die Kinder und besonders für die Erzieher war die Situation anstrengend, da es schwer war, Dinge zu planen und eine große Unsicherheit herrschte.

Die Kita hatte viele Kinder aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, und es war spannend zu sehen, wie die Erzieher und Kinder mit dieser Vielfalt umgegangen sind. Es fiel mir immer wieder auf, wie offen und akzeptierend die Kinder untereinander waren. Nie wurde jemand ausgegrenzt, weil er kein Deutsch konnte oder er anders aussah als die anderen. Vielmehr halfen die Kinder denen, die beispielsweise neu im Kindergarten waren oder aufgrund ihrer mangelnden Sprachkenntnisse die Erzieher nicht verstanden.

Insgesamt hat mir dieses Praktikum ein genaueres Bild davon gegeben, was die Aufgaben eines Erziehers sind. Ich konnte meine Fähigkeiten erweitern und habe mir neues Fachwissen angeeignet. Und ich freue mich auf jeden Fall auf das nächste Praktikum. *Hannah Pries, 11S*



Mir hat das Praktikum geholfen, zu erkennen in welchen Bereichen ich gut bin und in welchen nicht. Ich habe hilfsbereite und begabte Menschen kennen gelernt. *Sophia Neufeld, 11S*

In meiner Einrichtung habe ich eher negative Erfahrungen gesammelt wie z.B., dass Erzieher auch dem Klischee entsprechen können, indem sie sitzen und Kaffee trinken und nicht wirklich stetig daran arbeiten, die Kinder zu fördern. Allerdings lernt man auch aus solchen Erfahrungen für sein weiteres Berufsleben. *Jasmin Gärtner, 11S*

Ich hatte sehr viel Freude daran, in der Kita zu arbeiten. Nach dem Praktikum kann ich mir viel besser vorstellen später auch in der Kita zu arbeiten. *Lena Senk, 11S*

Während meines Praktikums konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln und konnte das theoretische Wissen, dass wir im Unterricht gelernt haben, ins Praktische umsetzen. Ich habe viele liebe Menschen kennengelernt, was die Zeit sehr schön gemacht hat. *Delia Block, 11S*

Mir hat die Zeit im Kindergarten sehr gut gefallen. Besonders schön fand ich, dass eine Erzieherin die Ostergeschichte aufgebaut hatte und den Kindern, angefangen von Palmsonntag, die Geschichte erzählt hat. Ich bin Gott dankbar für diese Zeit und hoffe, dass ich in den nächsten Praktika auch gut Erfahrungen machen kann. *Debora Wiens, 11S*



**wifa**  
Immobilien

**Wifa Immobilien GmbH**  
Heinrich-Schacht-Weg 2  
32756 Detmold

☎ 05231 308098-0  
☎ 0172 6772780  
✉ info@wifa-immobilien.de  
🌐 www.wifa-immobilien.de



**Ihre Zufriedenheit ist unsere Motivation**  
Professionelle Immobilienvermittlung



**Arthur Schröder**  
Geschäftsführer



**Nikolaus Leicht**  
Vertriebsleiter



**Lea Petkau**  
Immobilienmaklerin



**Margarta Schulz**  
Immobilienmaklerin



## Sport- und Bewegungsangebote für Groß und Klein

### GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Christlichen Sportvereins Lippe Detmold e.V. am 19. März wurde ein neuer Vorstand gewählt: Neuer 1. Vorsitzender ist Andreas Bickert, Sportmissionar mit Fokus auf Gemeinde bei SRS e.V. Neuer 2. Vorsitzender ist Peter Dück, Geschäftsführer des Christlichen Schulvereins Lippe e. V. Komplettiert wird der Vorstand vom wiedergewählten Viktor Peters als Schatzmeister und Andreas Gossen als Schriftführer. Der Vorstand bedankt sich im Voraus für alle Gebete und Unterstützung. 438 CSL-Mitglieder bedanken sich beim scheidenden Duo Kalli Schmid und Peter Wolf für ihren Dienst im Vorstand und wünschen der neuen Vereinsführung Gottes Segen.

### ABTEILUNG FUSSBALL

Etwa 300 Mitglieder nutzen das Vereinsangebot Fußball. Derzeit nehmen 2 Herren- und 9 Juniorenmannschaften am Spielbetrieb teil. Außerdem stehen eine Ü32 Altherren- und die neugegründete Mädchenfußballgruppe im Grundschulalter im regelmäßigen Trainingsbetrieb. Das Aushängeschild dieser Abteilung ist die Kinder- und Jugendarbeit um unseren Jugendobmann David Fast. Eduard Pauls und Andreas Janzen verantworten gemeinsam den Herrenbereich und kämpfen um den Klassenerhalt in der höchsten Liga auf Kreisebene. Die Abteilung Fußball ist seit Jahren stark unterbesetzt und wäre über Verstärkung im Trainer- und Betreuerstab sehr dankbar.

### ABTEILUNG INLINESKATER-HOCKEY

Das Sportjahr 2021 war für die von Peter Wolf geführte Abteilung durch die Corona-Pandemie herausfordernd, besonders für eine Hallensportart wie Inlinehockey. Trotzdem fand der Spielbetrieb in statt, sodass auch CSL Detmold mit einer Juniorenmannschaft (16-18 Jahre) in der 2. Bundesliga um die Meisterschaft kämpfte.

Unter Trainer Maximilian Ketler ist es mit großer Zuversicht und starkem Einsatz gelungen, alle Spiele der Saison zu gewinnen und schon zwei Spiele vor Meisterschaftsende den Meisterpokal zu sichern. Gratulation! Inlinehockey wird für Kinder und Jugendliche im Alter 5-18 Jahren angeboten. Am Spielbetrieb nehmen insgesamt 3 Mannschaften in verschiedenen Altersstufen teil.

### SPORTTREFF LEMGO

Beim Sporttreff geht es Oliver und Dörte Schmitz um Bewegungsförderung im weitesten Sinne für Kids im Alter von 8-12 Jahren (ab dem zweiten Schuljahr!). In diesem Schuljahr haben sie den Kindern verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und Spiele angeboten, die sich nach der Anzahl der Teilnehmer/innen richten haben: Bewegungslandschaften (Klettern, Schwingen, Balancieren, Rollen, ...), Klettern / Prusiken an Seilen, Tauen und an der Boulderwand, verschiedene Ballsportarten (Fußball, Basketball, Völkerball, Brennball, Hockey, u.ä.), Badminton, Spiele zum Packen, Werfen, Fangen, uvm. Es geht darum, dass die Freude an der Bewegung gefördert wird und möglichst viele Bewegungsmöglichkeiten ausprobiert werden können. Die Kinder können dadurch spielerisch neue Fähigkeiten erwerben sich motorisch weiterentwickeln.

### WIR SUCHEN MITARBEITER

Wir sind auf der Suche nach ca. 30 neuen Mitarbeitern/innen, die als Trainer und Betreuer Kinder, Jugendliche und Geflüchtete Familien mit biblischen Werten im Sport fördern, oder die sich beim CSL in Bereichen wie Administration, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Bewirtung usw. ehrenamtlich engagieren.

Neue Vereinsanschrift:

CSL Detmold e.V., Moritz-Rülf-Str. 532756 Detmold,  
[vorstand@csl-detmold.de](mailto:vorstand@csl-detmold.de), [www.csl-detmold.de](http://www.csl-detmold.de)

## Design Upgrade



„Ausgepackt – einwandern, auswandern, ankommen“ ist der neue Titel der Dauerausstellung im Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte. Die Dauerausstellung wurde vollständig neu designet. Besucherinnen und Besucher erwarten spannende neue Mitmach-Stationen, geheimnisvolle Exponate und aufwendige multimediale Rekonstruktionen. Spielen Sie selbst auf

einem über 100 Jahre alten Harmonium oder entdecken sie das Leben in einer frühneuzeitlichen Kolonie. Zeitzeugen sorgen für neue Blickwinkel und berichten ihre Geschichte aus erster Hand. Und warum ist der Name Eugen unter Spätaussiedlern eigentlich so verbreitet? Das Museum veranschaulicht Phänomene von Migration und Integration, die mittlerweile jeden vierten Menschen in Deutschland betreffen und lässt dabei Raum für eigene Erfahrungen.

*Heinrich Wiens*



## „Aktionsbündnis Frieden“



So, wie viele andere in Deutschland und darüber hinaus, setzen sich auch Personen mit russlanddeutschem Hintergrund für Menschen in und aus der Ukraine ein. Mehrere kirchliche wie auch diakonische Institutionen und private Initiativen in Lippe haben als „Aktionsbündnis Frieden“ von Beginn der Krise an praktische und diakonische Hilfe geleistet – von der Evakuierung, Erstversorgung, Unterbringung bis hin zur humanitären Hilfe in den ukrainischen Kriegsgebieten. An der Schnittstelle der überwiegend freikirchlichen Arbeit und den offiziellen Verwaltungsstellen auf kommunaler, regionaler und landesweiter Ebene hat das Museum eine Projektstelle auf den Weg gebracht. Diese fördert Koordination, Kommunikation und akute Hilfestellungen in der Arbeit für und mit Geflüchteten aus der Ukraine.

Die vielen freiwilligen Gastfamilien fingen die Flut der Geflüchteten zunächst auf und räumten den Behörden so mehr Zeit ein, um mittel- bis längerfristige Unterkünfte und Hilfsangebote zu organisieren. Bereits in den ersten Wochen wurden allein in Lippe über 700 Personen aus der Ukraine über die freikirchlichen Netzwerke untergebracht. Teilweise zogen die Gastfamilien selbst in den eigenen Keller und überließen den ukrainischen Gästen die Schlafzimmer. Auch für die Ukrainer selbst bleibt die Situation sehr herausfordernd. Ekaterina Dell, eine der Hauptverantwortlichen für die Koordination der Unterbringung in Detmold, beschreibt ihre Erfahrungen folgendermaßen: „Gefühlt jede Stunde häuften sich die Anfragen für die Unterkünfte. Mir wurde klar: Das Leid kennt keine Grenzen und Systeme. Es muss schnell reagiert werden. Schnelle Koordinationsarbeit war dringend geboten. Gemeinsam erstellten wir eine WhatsApp-Gruppe, durch die Hilfsanfragen und -angebote koordiniert und organisiert werden konnten. Wir waren von der Hilfsbereitschaft und Offenheit der Menschen deutschlandweit überwältigt. Uns ist auch klar, dass wir die Welt nicht retten können, doch die Liebe Gottes bewegt uns, Menschen zu helfen und sie zu vereinen. Wenn wir uns öffnen und uns ihm zur Verfügung stellen, dann kommen Dinge ins Rollen, die man selbst nie hätte bewegen können. Jesus Christus sagt: „Ich war ein Fremder und ihr habt mich aufgenommen. Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ Diese Worte bewegen uns, Menschen zu helfen.“

*Heinrich Wiens*

# Komm mit in die Familienhilfe

## LEBENSWEERT

Ich habe im Februar 2021 mit 10 Stunden/ Woche in der Familienhilfe angefangen und war zeitgleich mit 15 Stunden/ Woche in der AHF-Kita in Lage beschäftigt. In dieser Zeit bestand meine größte Herausforderung darin, mich in meinen neuen Arbeitsbereich einzuarbeiten und meine „alte“ Arbeit weiterhin gut zu machen. Seit Juli 2021 habe ich komplett in die Familienhilfe gewechselt und bin aktuell mit 20 Stunden/ Woche in der Familienhilfe beschäftigt.

Aber was ist die Familienhilfe? Was tut man da? Wie helfen wir Familien?

Es gibt in der Familienhilfe verschiedene Bereiche: die Ehe- und Familienberatung, SPFH, PKD und schulische Integrationshilfe. Doch wofür stehen diese Bereiche und die Abkürzungen?

SPFH = sozialpädagogische Familienhilfe: Wir bekommen eine Anfrage vom Jugendamt, die Mitarbeiterinnen erzählen ein wenig von der Familie, die betreut werden soll, welche Herausforderungen diese Familie hat und welche Ziele mit der Hilfe erreicht werden sollen. Ich als SPFH-Kraft mache Termine mit der Familie, die ich betreue und versuche gemeinsam mit dieser Familie herauszufinden, wie sie es schaffen kann wieder ohne Hilfe auszukommen. Dabei bin ich auf die Mitarbeit der Familie angewiesen. Ich kann sie nicht zu Dingen zwingen, die sie selbst nicht machen möchte. Ich durfte in der Zeit, in der ich eine Familie betreue, viel von der Familie erfahren und bin sehr gerührt von dem Vertrauen, welches mir entgegengebracht wird. Ich werde immer freundlich empfangen und darf gute Gespräche führen.

PKD = Pflegekinderdienst: Ich durfte meinen Kollegen in meiner Anfangszeit immer wieder zu Terminen mit potenziellen Pflegeeltern begleiten und miterleben, wie Familien auf ihre

Aufgabe als Pflegeeltern vorbereitet werden. Auch hier wurde mir ein großer Vertrauensvorschuss gewährt. Inzwischen sind einige von den Familien belegt, d.h. es ist ein oder auch zwei Pflegekind/er eingezogen. Ich erlebe und erfahre, wie Veränderung bei den Kindern durch eine intakte Familie möglich gemacht werden kann. Das erfüllt mein Herz mit Freude und Dankbarkeit, dass ich durch meine Arbeit einen winzig kleinen Teil dazu beitragen kann.

Schulische Integration: Seit Ende November bin ich für den Bereich der schulischen Integrationshilfe zuständig. Ich habe den Anspruch ein offenes Ohr für die Mitarbeiterinnen zu haben, die Kinder in den unterschiedlichsten Schulen mit den unterschiedlichsten Herausforderungen betreuen. Ich suche Ersatz, wenn eine Mitarbeiterin ausfällt. Das ist immer wieder eine große Herausforderung, da wir nicht viele Springerkräfte haben, die spontan einspringen können. Ich nehme Anfragen von den Jugendämtern entgegen und mache mich gemeinsam mit Eckhart Fett (Leiter der AHF-Familienhilfe) und Genadi Kimbel (Verwaltungsleiter) auf die Suche nach neuen Mitarbeitern. Ich freue mich von den Mitarbeitern zu hören, wie sie es schaffen „ihrem“ Kind zu helfen besser mit der Herausforderung „Schule“ zurechtzukommen und welche Fortschritte sie machen.

Neben all diesen Bereichen mache ich eine 2-jährige Weiterbildung zur systemisch-lösungsfokussierten Beraterin.

Und ja, alles unter einen Hut zu kriegen ist wahrscheinlich die größte Herausforderung. Doch ich weiß, dass Gott an meiner Seite ist. Er hilft mir tagtäglich. Und mit seiner Hilfe, kann ich anderen helfen.

*„Was immer ihr für einen meiner Brüder getan habt – und wäre er noch so gering geachtet gewesen – , das habt ihr für mich getan.“*

Matthäus 25,40 (NGÜ)

Nelli Block



**Die Spezialisten für Ihre Badsanierung! Testen Sie uns!**

Block GmbH  
Am Bauhof 6  
32657 Lemgo

Tel.: 05261 77970  
Fax: 05261 779711  
[www.block-haustechnik.de](http://www.block-haustechnik.de)



Wir sind Rechtsanwälte, Fachanwalt (& Notar) aus Lippe und in den in den Fachbereichen

- ▮ Immobilien
- ▮ Bauen und Vergabe
- ▮ Kapitalgesellschaften und
- ▮ Vorsorge und Nachfolgeplanung

jederzeit für Sie da. Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten nehmen wir uns gerne Zeit für Sie.

DR. BORN | DR. WIRTH  
RECHTSANWÄLTE (& NOTAR)  
BÜROGEMEINSCHAFT

Bürogemeinschaft von  
Rechtsanwälten, Fachanwalt (& Notar)  
Bismarckstraße 11  
32756 Detmold

Tel. +49 (0) 5231 99330  
Fax +49 (0) 5231 993325  
[info@residenz-anwaelte.de](mailto:info@residenz-anwaelte.de)  
[www.residenz-anwaelte.de](http://www.residenz-anwaelte.de)

# Lobpreis und Kunst



Was ist eigentlich Musik ohne Bühne? Die letzten zwei Jahre haben für uns alle gezeigt, welchen Wert Live-Aufführungen für Musiker und Publikum haben und dass sie nicht digital ersetzt werden können. Musiklehrer und Schüler berichteten gleichermaßen von großer Motivationslosigkeit, weiter zu üben und zu musizieren. Wozu üben, wenn man nur für die Wände des Proberaums spielt?

So gab es auch innerhalb unserer Pop School am Musikzentrum mehrere Anläufe seit Herbst letzten Jahres, eine Veranstaltung inmitten der launischen Verordnungen zu organisieren. Anfang Mai 2022 war es dann endlich wieder soweit, dass nach zwei Jahren Auszeit die nächste Pop Session stattfinden konnte. Als Äquivalent des klassischen Konzerts bringt sie all das auf die Bühne, was in unzähligen Stunden im Einzelunterricht und in den Bandcoachings erlernt und geprobt wurde. Aufgetreten sind dieses Mal die Schüler der AHF Band AGs, Projektbands der Pop School und eine zusammengestellte Lehrerband. Dank ihrer Mitarbeit ist es gelungen, ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf die Beine zu stellen. Vitaly Frank, Leiter der Pop School am Musikzentrum, sprach von „Gänsehautmomenten“ beim zweistündigen mitreißenden Programm. Unter den verschiedenen Musikrichtungen waren unter anderem Blues, Reggae, HipHop, Soul, Pop und Rock zu hören.

Im Rahmen unserer Pop School planen wir in regelmäßigen Abständen eine Pop Session, bei der Schüler ihr Erlerntes in Bands anwenden und präsentieren können. Aus diesem Grund bereiten unsere erfahrenen Musiklehrer den musikalischen Nachwuchs auf die Bühne vor, denn sie selbst stehen in der Konzertpraxis und wissen, worauf es dabei ankommt. Die nächste Pop Session ist für den Herbst 2022 geplant, worauf sich alle Beteiligten und Besucher jetzt schon freuen dürfen. Ein weiterer Bereich unserer Pop School ist das Sounddesign – die kreative Tongestaltung mit Multimedia Anwendungen und Elektro Sounds in Verbindung mit Pop Piano. Unser Musiklehrer im Bereich Sounddesign und Pop Piano ist Harry Unrau, Klavierbauer und Geschäftsführer von Piano Unrau, der beim Musikzentrum regelmäßig Workshops für Pianisten und Klavierschüler anbietet. Wir sind sehr froh, mit ihm und seiner Expertise unser musikalisches Angebot zu erweitern.

Wenn du bereits Schlagzeug, Bass, Gitarre, Keyboard spielst oder singst und schon immer in einer Band spielen wolltest, bist du an unserer Pop School genau richtig und bei den Bandcoachings herzlich willkommen.

Melde dich einfach bei uns und buche über unsere Webseite ([www.musikzentrumdetmold.de](http://www.musikzentrumdetmold.de)) unverbindlich einen kostenlosen Probeunterricht. Wir freuen uns auf dich.

*Dr. Matthias Lang*



Piano  
Unrau

Vertrauen in Kompetenz

---

Piano Unrau OHG  
Bielefelder Straße 331  
32758 Detmold  
telefon. 0 52 31 / 6 72 91  
internet. [www.piano-unrau.de](http://www.piano-unrau.de)  
e-mail. [info@piano-unrau.de](mailto:info@piano-unrau.de)

# Summer School of Apologetics

glauben begründen. christen vernetzen. wahrheit leben

Junge Menschen ringen immer wieder mit großen Fragen des Lebens, die um die Existenz Gottes, die Glaubwürdigkeit der Schrift, die Bedeutung und Identität des Menschen sowie um das Thema „Leid“ herum kreisen. Diese Fragen drängen sich ihnen innerhalb eines kulturellen Klimas auf, das sich nach Paulus „gegen die Erkenntnis Gottes erhebt“ (2. Kor 10,5) und manchmal eine tsunami-ähnliche Sturmflut von Ideen über sie hereinbrechen lässt (Individualismus, Viktimisierung, Säkularismus, Relativismus etc.). Diese Herausforderungen sind sicherlich kein neues Phänomen und so stellt sich Christen in jeder Generation immer wieder die Frage, wie man jungen Menschen beim Navigieren durch die kulturellen Gewässer helfen kann.

Das Ziel unserer christlichen Schulen liegt darin, jungen Menschen „gelingendes Leben“ nahezubringen, das vollumfänglich nur in Christus zu finden ist. Hierbei geht es für jeden Einzelnen zunehmend um die Ausgestaltung einer christlichen Weltanschauung und somit um Gottes Geschichte für unsere Welt (von der Schöpfung bis zur neuen Schöpfung). Diese ganzheitliche Bildung stellt sich bewusst den dominierenden kulturellen Sichtweisen entgegen und wirbt für einen christlichen Glauben, der mehr als nur ein Leitfaden für erfülltes Leben ist – näm-

lich eine konkurrierende Lebensanschauung, die unsere tiefgreifendste Hingabe und Loyalität fordert und jeden Aspekt unseres Lebens auf Christus hin zurückorientiert.

In diesem Zuge bietet die AHF-Akademie ab Sommer 2022 ein weiteres Format an. Im Rahmen des Francke-Pädagogiums laden wir Q1/2-Schüler unserer Schule sowie Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen zur Summer School of Apologetics ein. Vom 25.-29. Juli freuen wir uns auf wertvolle Impulse hochdekorierter Redner zu apologetischen und kulturell relevanten Themen (Dr. Alexander Fink, Dr. Jürgen Spieß, Prof. Dr. Dr. William Lane Craig [über Zoom] u.a.). Hierbei geht es um das Eintauchen in relevante Themen unserer Zeit, das Nachdenken und Verteidigen von Glaubensüberzeugungen, apologetische Gesprächsführung sowie das Vernetzen von Schülern und Studenten (auch beim gemeinsamen Sporttreiben). Wir danken Pastor Kimbel und der MBG Lemgo für die Möglichkeit, ihr Freizeithaus zu nutzen und laden alle Interessierten herzlich dazu ein.

Weitere Infos:

[www.ahf-akademie.de/summerschool](http://www.ahf-akademie.de/summerschool)

Christoph Lang



## „Christliche Bildung“ im Francke-Pädagogium

Das Francke-Pädagogium ist eine christliche Studienbegleitung von Lehramtsstudenten der Universitäten Paderborn, Bielefeld und der Musikhochschule Detmold.

Neben der universitären fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Vorbereitung möchten wir angehenden Lehrern hier insbesondere den Blick für „Christliche Bildung“ schärfen, die das gesamte Leben von dem Blickpunkt einer sich zunehmend entfaltenden Erlösungsgeschichte um die Person Jesus Christus herum betrachtet. Dies umfasst die Einordnung und Bewertung philosophischer Positionen von Bildungskonzepten, Methoden, Schüler- und Lehrerrollen sowie curricularer Erwägungen. Auch viele praktische Fragen des Schulalltags können

im Rahmen verschiedener Veranstaltungen diskutiert werden (Konventabende, Workshops, Sommerseminare, Apologetische Summer School).

Einen „Fuß in der Tür“ bieten wir Lehramtsstudenten, die sich für das Stipendium interessieren. Sie erhalten die Möglichkeit „erste Gehversuche“ als Lehrer im Schulkontext zu wagen und unter der Begleitung eines Mentors Unterrichtsstunden und weitere Aufgaben regelmäßig zu übernehmen. Für die praktische Unterstützung von drei Wochenstunden erhalten die Stipendiaten monatlich 200 EUR, wobei der Vertrag für ein Jahr angesetzt wird.

**Bewerbungsunterlagen oder Fragen an: Christoph Lang,**  
[c.lang@ahfs-detmold.de](mailto:c.lang@ahfs-detmold.de)

# Herzlich willkommen bei uns!

Kita Detmold



**Nelli Achziger**  
Erzieherin

Kita Lemgo



**Elena Koop**  
Erzieherin

Grundschule Detmold



**Ann-Sophie Harder**  
Lehrerin



**Esther Schönke**  
Lehrerin

Grundschule Lemgo



**Julia Esau**  
Pädagogische  
Fachkraft



**Leon Nottbrock**  
Lehrer

Gesamtschule



**Jonathan Fröse**  
Lehrer



**Dorothea Schmidt**  
Lehrerin



**Anita Wall**  
Lehrerin

Hauptschule



**Irene Braun**  
Pädagogische  
Fachkraft

Gymnasium



**Christine Schmidt**  
Lehrerin

Berufskolleg



**Eckhard Funk**  
Lehrer

Schulsozialarbeit



**Verena Dimke**  
Sozialarbeiterin

Familienhilfe



**Eduard Epp**  
Ambulante  
Familienhilfe



**Antonia Marx**  
Integrationshelferin



**Renate Neumann**  
Integrationshelferin

Schulträger



**Edwin Bill**  
Öffentlichkeitsarbeit

## Suchet der Stadt Bestes – Osterempfang 2022



Am 7. April fand der diesjährige Osterempfang mit rund 170 Gästen aus den Bereichen Schule, Kirche, Politik, Wirtschaft und Kultur statt.

Eröffnet wurde der Abend vom Streicherensemble des AHF-Musikzentrums, bestehend aus Schülern des AHF-Gymnasiums und unserer Kollegin Frau Lang, mit dem Evergreen „Amazing Grace“ von John Newton. Der Abend stand unter dem Slogan „Suchet der Stadt Bestes“ und hatte mit John Newton ein besonders beeindruckendes Beispiel – durch Gottes Gnade wurde er vom Profiteur und Aktivisten des Menschenhandels zum Initiator zur Abschaffung der Sklaverei im britischen Commonwealth. Der Stadt geht es also gut, wenn es dem Menschen in ihr gut geht.

Pfr. Tobias Treseler, Kirchenrat der Lippischen Landeskirche, wie auch Stephan Grigat, stellvertretender Landrat des Kreis Lippe hoben in ihren Grußworten die Bedeutsamkeit des Engagement christlicher Schulen für die Gesellschaft hervor.

Schauspielerisch nahmen Aurelia Kliewer und Esther Block – beide sind Schülerinnen an der AHF-Grundschule Lemgo in der vierten Klasse – die Besucher mit in die „AHF-Welt“ und blickten auf die Ereignisse der letzten Monate zurück. Gepaart mit Videobeiträgen wurde ein kleiner Einblick in das Netzwerk „AHF“ gewährt, in dem das AHF-Musikzentrum und das Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte sich kurz vorstellten und über ihre aktuellen Projekte berichteten. Aber auch baulich hat sich in den letzten Monaten einiges getan. Die beiden Schülerinnen nahmen die Besucher mithilfe von Drohnenaufnahmen mit in den Neubau der Gesamtschule, der zum Sommer 2023 fertiggestellt werden soll und in die AHF-Kita Bad Salzuflen, die

im Sommer 2021 von einer auf drei Gruppen angewachsen ist. Als besondere Aktion und Steilvorlage für den Hauptvortrag des Abends waren Esther und Aurelia vorab im Schlosspark der Stadt Detmold unterwegs, um Passanten zu fragen, was Detmold denn „Gutes“ bräuchte und was die junge Generation dafür tun kann – ganz nach dem Motto aus Jeremia 29,7.

Den Schwerpunkt des Abends bildete dann der Vortrag von Uwe Heimowski, politischer Beauftragter der Deutschen Evangelischen Allianz, zum Thema „Suchet der Stadt Bestes“. Er ging der Frage nach, wie Gottes Idee für ein gelingendes Gemeinwesen aussehen kann. Dabei machte Uwe Heimowski deutlich, dass die Suche danach, was das Beste für Stadt und Land ist, immer wichtiger wird, wenn die Zeiten komplizierter werden. Wir erleben Zeiten von großen Umbrüchen: politische Konstellationen verändern sich, Menschen flüchten vor Kriegen, Hunger und Perspektivlosigkeit, Klimakatastrophe, Pandemie, demografischer Wandel, zunehmender Extremismus. Die Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen. Gott forderte das ins Exil deportierte Volk Israel auf, sich um das Wohlergehen der Gesellschaft zu bemühen, indem sie Häuser bauen und Familien gründen sollten (vgl. Jeremia 29). Der Gedanke dahinter ist: Sobald sich jemand um Eigentum bemüht, übernimmt er einen wesentlichen Anteil an gesellschaftlicher Gesamtverantwortung und in einem familiären Umfeld wächst eine gesunde und starke junge Generation heran.

Im Anschluss an das offizielle Programm gab es bei Häppchen die Möglichkeit zum Austausch und zur Vertiefung des Gehörten.

*Heinrich Wiens*



# Der Schulvorstand stellt sich vor

Wer steckt eigentlich hinter unserem Schulvorstand und was machen diese Leute? Heute: David Priss.

**Hallo David, erzähl unseren Lesern doch mal, wer du eigentlich bist.**

Wenn ich darüber nachdenke, wer ich bin, dann stelle ich immer wieder fest, wie gesegnet ich eigentlich bin! Ich halte es für ein unendlich großes Vorrecht und Geschenk, ein Kind Gottes zu sein, eine sehr glückliche Ehe führen zu dürfen und vier wunder-volle, erwachsene Kinder, Schwiegersohn und zwei Enkelkinder zu haben. Außerdem bin ich sehr gerne und mit viel Freude Pastor der Evangelischen Freikirche in Hohenloh.

**Was motiviert dich zur aktiven Mitarbeit im Schulverein und dann noch in so einer verantwortungsvollen Rolle?**

In Johannes, Kapitel 9 spricht Jesus darüber, dass die Taten Gottes sichtbar werden müssen (Vers 3). Anschließend sagt Jesus, dass er wirkt, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, in der niemand mehr wirken kann. Ich selbst bin in Russland zur Schule gegangen. In einem Land und zu einer Zeit, wo es undenkbar war, christliche Werte in der Schule zu prägen. Im Gegenteil; es wurde mit allen Mitteln gegen den christlichen Glauben gekämpft. Dass es in Deutschland möglich ist, Schule so zu gestalten, dass sie Kindern christliche Werte vermittelt und sie prägt, Gott zu vertrauen, hat mich fasziniert. Und genau das motiviert mich immer wieder neu, aktiv im Vorstand des Schulvereins mitzuwirken – solange Gott uns diese Möglichkeit gibt.

**Was machst du denn, wenn du nicht gerade im Vorstand des Schulvereins unterwegs bist?**

Ich bin gerne mit meiner Frau unterwegs. Ich liebe es, etwas mit der Familie zu unternehmen und diene leidenschaftlich gerne in der Gemeinde. Meine Frau und ich waren erst vor kurzem für einige Tage in Prag. Es war sehr schön – die Stadt lohnt sich! Für sowas wünschen wir uns oft mehr Gelegenheiten, aber der Dienst in der Gemeinde nimmt auch viel Zeit in Anspruch.

Ich liebe es sehr, zu erleben, wie Gott Menschen in der Gemeinde verändert, beruft und auch zu Dienern macht. Da mit dabei zu sein ist schon ein großes Vorrecht.

Und, du ahnst es bestimmt nicht, wenn ich Zeit habe, liebe ich es auch, zu kochen. Es ist meiner Frau gelungen, mir das Kochen beizubringen und nicht nur das Nötigste, sondern sogar so, dass ich es auch gerne mache. Beim Kochen entspanne ich und am Ende erlebe ich noch, dass ich bei dieser Aufgabe ein kleiner „Schöpfer“ war. Das tut gut!

**Welche konkreten Aufgaben hast du im Vorstand?**

Offiziell bin ich im Vorstand als Schriftführer tätig. Ich bin dabei bemüht, alles, was in den Sitzungen besprochen wird, festzuhalten, damit auch die nächste Generation weiß, welche Ideen wir diskutiert und warum wir welche Entscheidungen getroffen haben. Die grundsätzliche Aufgabe des gesamten Vorstandes ist es jedoch, zu ermöglichen, dass das Leitziel der Schulen

„Leben lernen – Gott vertrauen“ in der gesamten Ausrichtung und in den einzelnen Aktivitäten immer wieder umgesetzt und gelebt wird. Wir denken darüber nach, wie das gelingen kann und beten dafür.

**Gab es für dich ein außergewöhnlich prägendes Erlebnis in deiner Zeit als Vorsitzender?**

Als Gemeinde teilen wir die Aula in Hohenloh mit der AHF-Hauptschule. Vor einigen Jahren waren an einem Mittwochabend der Abschlussgottesdienst und die Zeugnisvergabe der Hauptschule geplant, daher haben wir als Gemeinde die wöchentliche Bibel- und Gebetsstunde abgesagt. Als Mitglied des Vorstandes war ich auch bei der Schulveranstaltung dabei. Ein älterer Bruder unserer Gemeinde hatte nicht mitbekommen, dass die Gemeindeveranstaltung abgesagt wurde, kam einfach dazu und setzte sich wie gewohnt in die Reihen. Ich bemerkte ihn zu spät und so sprach ich ihn erst nach der Veranstaltung an und versuchte ihm zu erklären, dass es ein Gottesdienst der Schule war. Der Bruder stand mit Tränen in den Augen vor mir und sagte, wie dankbar er sei, das erlebt zu haben. Wir führten ein längeres Gespräch über die Verfolgung zu seiner Schulzeit und er erzählte, wie sie damals für die Freiheit des christlichen Glaubens gebetet hatten. Jetzt saß er in einer Schulveranstaltung und erlebte, dass Schüler mit einem Bibelvers verabschiedet wurden – ein Wunder Gottes.

**Stell dir folgendes vor: Du fährst morgen für zwei Wochen alleine auf eine einsame Insel. Welche 3 Dinge nimmst du mit?**

Als erstes etwas Praktisches, um irgendwie Essen herzustellen. Ohne Essen überlebe ich keine zwei Wochen. Als zweites hätte ich gerne meine Frau dabei, aber du fragst nach Dingen, nicht Personen, schade. Alternativ nehme ich dann ein Foto von meiner Frau bzw. Familie mit, um mich an die guten Zeiten zu erinnern. Und, ganz wichtig, meine Bibel, damit ich geistlich fit bleibe. So wie Dietrich Bonhoeffer, der seiner Familie sinngemäß schrieb, als er allein im Gefängnis war: Niemals werde ich alleine Ostern feiern, der Herr ist immer bei mir.

**Was sind deine Zukunftswünsche für den Schulverein?**

Dass auch zukünftig noch viele Schüler das erleben, was wir uns als Schulen zum Ziel gesetzt haben: Leben lernen – Gott vertrauen! Und ich wünsche mir, dass auch zukünftig jede einzelne Einrichtung, so wie wir es bisher erleben, motivierte Mitarbeiter hat, die Jesus lieben.



David Priss

# Friedensstiftung – Eine Kultur des Friedens leben!

## Ein Sachbericht: Zusammenfassung der Inhalte der Schulinternen Lehrerfortbildung (SchILf) am Gymnasium

### WAS WIR UNS ALLE WÜNSCHEN

Gut eine Woche vor unserer SchILf wurde das Thema des Tages auf erschreckende Weise aktueller, als wir es uns vorstellen mochten. Erneut gibt es, nach einer langen Zeit des Friedens, wieder Krieg auf europäischem Boden. Und so wurde die Frage danach, wie Frieden gelingen kann auf eine Art und Weise aktuell, wie es sich niemand wünschen kann.

Sicher wünschen sich alle Menschen Frieden. Wie kann Frieden gelingen? Und wieso gelingt Frieden so oft nicht, wenn wir Menschen doch bestrebt sind eben diesen zu bewahren?

Als christliche Schule verlassen wir uns auf den Zuspruch Jesu, uns seinen Frieden zu geben (Joh 14,27). Wir wissen uns im Sinne der Bergpredigt dazu berufen, nicht nur Frieden zu bewahren, sondern ihn aktiv zu stiften. Doch zur Wahrheit gehört, dass auch Christen Ängste haben, Streit erleben, unterschiedliche Interessen austarieren, getrennte Wege gehen müssen und einander manchmal unversöhnlich gegenüberstehen. Im Bestreben der Versöhnung mit anderen und sich selbst, erleben auch wir oft unsere Begrenztheit. In mancherlei Vorstellung mag Friede daher zu einer gut gemeinten, christlich verkörperten Dystopie verkommen sein.

Am 03. März 2022 haben wir uns diesem Thema auf unserer SchILf (schulinternen Lehrerfortbildung) unter Anleitung von Prof. Dr. Volker Kessler, Leiter der Akademie für christliche Führungskräfte, gewidmet.

### SCHALOM

Zunächst haben wir uns dem Verständnis von Schalom im Alten Testament auseinandergesetzt und herausgearbeitet, dass Schalom ein positiv besetzter Begriff ist, der auf vielfältige Weise als Grußformel (Ri.19,20), Bezeichnung für ein erfülltes Leben (Spr 3,2), für Wohlergehen oder schlicht als Kurzform für die Bezeichnung der Stadt Jerusalem gebräuchlich ist. Darüber hinaus wird in den Schriften des Alten Testaments Schalom als etwas in Zukunft zu Verwirklichendem verstanden. Im Erscheinen des Messias und in der Ausbreitung seines Reiches manifestiert (Jes 9,5; Jes 11) sich dieser Friede. Insgesamt lässt sich erkennen, dass Schalom ein Ausdruck dessen ist, was der alte Orient als Inhalt des Segens versteht. In Anbetracht dessen ist Schalom am besten mit den Worten aus Ps 85,11 zusammenzufassen:

*Schalom ist, „wenn Friede und Gerechtigkeit sich küssen“.*

Ausgehend davon ist echter Schalom nur in Übereinstimmung von wahrer Gerechtigkeit und Gnade/Frieden zu erreichen.

Schonungslose Wahrheit, kalte Gerechtigkeit und Transparenz ohne Empathie schaffen genauso wenig Schalom, wie Amnesie ohne Gerechtigkeit und Harmonie, die sich in trügerischem Frieden ergießt. Erst eine wiederherstellende Gerechtigkeit, die Frieden sucht und Konflikte ohne Gewalt zu lösen vermag, ist echter Schalom.

Ausgehend von dieser Zielvorstellung haben wir uns damit auseinandergesetzt, wo Konflikte unseren Schalom stören können.

### KONFLIKTEBENEN

Es ist schnell deutlich geworden, dass Konflikte auf vielen unterschiedlichen Ebenen auftreten. Sie können intrapersonal, interpersonell, zwischen Gruppen oder in Organisationen auftreten und viele Bereiche des Lebens, sowohl in privater, beruflicher oder gemeindlicher Hinsicht betreffen. Es ist somit entscheidend Konflikte zu verorten, um sie primär auf der Ebene angehen zu können auf der sie verursacht werden.

### EINGREIFEN ODER ZURÜCKHALTEN?

Und doch stellt sich die Frage, wie Konflikte im Spannungsfeld unterschiedlicher Positionen ganz grundsätzlich angegangen werden können. Dabei wollen wir weder zu viel Druck ausüben noch fortlaufend Zugeständnisse machen.

Es ist einleuchtend, dass es destruktiv ist, sich zurückzuhalten, wenn dadurch fälschlicherweise Zugeständnisse gemacht werden. Pilatus' Zurückhaltung bei der Verurteilung Jesu, steht dabei exemplarisch für eine falsche Zurückhaltung, da Pilatus sich bei einem rechtlichen und ethischen Konflikt weigert seine Rolle als römischer Statthalter wahrzunehmen (Mt 27). Saul gibt uns, in einem seiner besseren Momente ein Beispiel dafür, wie Zurückhaltung friedenserhaltend sein kann. Das 1. Samuelbuch überliefert uns, dass nach der Ausrufung Sauls zum König einige Leute nur Verachtung für ihn übrig hatten, „doch er tat, als hörte er nichts“ (1.Sam 10,27).

In Nehemia 5 finden wir den Prototypen für ein gerechtfertigtes Eingreifen. Nachdem viele aus dem Volk in ungerechtfertigter Weise in Schuldknechtschaft geraten waren, nimmt sich Nehemia dieses Problems an und stellt die Verantwortlichen zur Rede. Dadurch erwirkt er eine Lösung und löst den Konflikt (Neh 5). Infolgedessen kann der geplante Mauerbau weitergehen.

Gefährdet der Konflikt den Erfolg des Projektes, so ist ein Eingreifen von Nöten. Somit ist Zurückhaltung immer dann fehl am Platz, wenn es sich um Werte- und Zielkonflikte handelt oder Beziehungen geklärt werden müssen. Vermeiden sollte man allerdings Scheinkonflikte und Streit um Nebensächliches.

### KONFLIKTLÖSUNG

Ein bewährter Weg zur Konfliktlösung ist das sogenannte „Harvard Konzept“. Ziel dieses Konzeptes ist es eine Lösung

herbeizuführen, die in einer Win-Win-Situation für alle Konfliktparteien mündet. Um eine einvernehmliche und konstruktive Einigung herbeizuführen, müssen somit alle Konfliktparteien am Ergebnis beteiligt werden. Kernelement dieses Konzeptes ist ferner eine Unterscheidung zwischen Interessen und Positionen. Ziel einer Mediation kann in diesem Sinne nicht sein zu Verhandeln und das Beste für sich „rauszuholen“, sondern ein Interessenausgleich aller Beteiligten. Durch die Frage nach dem Interesse hinter unterschiedlichen Positionen können im besten Fall gemeinsame Interessen gefunden werden. So kann beispielsweise einem kriegerischen Konflikt um ein Territorium (Position: „Wir haben Anspruch auf ein bestimmtes Gebiet“) eine gemeinsame Position (Sicherheitsbedürfnis) zugrunde liegen. Ausgehend davon ist es nun leichter einen gangbaren Weg für die Konfliktparteien zu finden.

#### WAS BLEIBT? EINE PERSÖNLICHE BEMERKUNG

*„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede...“ (Gal 5,22).*

In der Beziehung zu Gott ist dieser Geist allen Christen verheißen. Wir können also lernen friedensstiftend zu kommunizieren. Wir können lernen Störungen zu benennen, ohne zu verurteilen. Wir können lernen Wünsche zu formulieren, ohne

egoistisch zu sein. Wir können lernen Lösungen mitzutragen, die nicht alle unsere Wünsche erfüllen. Wir können lernen über Nebensächlichkeiten hinwegzusehen, ohne unsere Augen vor den großen Problemen zu verschließen. Wir können lernen die notwendigen aber unlösbaren Konflikte auszuhalten und die lösbaren und notwendigen Konflikte auf eine Art zu führen, die Beziehungen nicht zerstören, sondern erneuern.

Die Gewissheit, dass Jesus Christus den größten Konflikt der Menschheit, durch seine Stellvertretung am Kreuz befriedet hat, macht uns zuversichtlich, dass Gott auch die Konflikte unserer Zeit – die politischen, die zwischenmenschlichen und die, die wir insgeheim mit uns selbst führen – befrieden kann. Diese Vergewisserung macht uns nicht zu passiven Zuschauern, vielmehr macht sie uns tüchtig Frieden zu stiften.

Schalom



Sergej Derksen  
AHF-Gymnasium

**Radio Segenswelle**  
Reinschnuppern  
Schülerpraktikum  
Freies Soziales Jahr

Radioprogramme in Deutsch, Russisch, Spanisch, Ukrainisch, Plautdietsch  
Info: 0 52 31 - 500 59 88 [www.segenswelle.de](http://www.segenswelle.de)

**teencamp**

Teencamp mieten - Erholung, Schulung, Freizeit direkt am Naturpark Diemelsee.

Informationen, Reservierung und Beratung erhalten sie unter 05231-3047414 oder [info@teencamp.de](mailto:info@teencamp.de). Herzlich willkommen!

[www.teencamp.de](http://www.teencamp.de)

**Ketler**  
FINANCE

☎ 05231 45 77 6 70  
✉ [info@ketler-finance.de](mailto:info@ketler-finance.de)  
🌐 [ketler-finance.de](http://ketler-finance.de)  
📍 Heidenoldendorfer Str. 134  
32758 Detmold

**BAUFINANZIERUNG | RATENKREDIT | VERSICHERUNG | GELDANLAGEN | IMMOBILIEN**

# björn harder architekten

Robert-Hanning-Str. 6  
33813 Oerlinghausen  
T 05202 9249 10  
F 05202 9249 30

hallo@bjoernharder.de  
www.bjoernharder.de



dienstleistungen.

finanzierung bauplanung projektentwicklung

Seit über 25 Jahren Ihr Dienstleister für Baufinanzierung und Architektur

Sie möchten ein Haus bauen oder kaufen?  
Kontaktieren Sie uns zu einem kostenlosen Beratungsgespräch.

Robert-Hanning-Str. 6 33813 Oerlinghausen T. 05202 9249 0  
info@harder-dienstleistungen.de www.harder-dienstleistungen.de

			 <small>HEINRICH BREWERTH</small>  Industrievertretung Lefmann ABUS Werksvertretung Bielefeld / Magdeburg Poststraße 3 32694 Dörentrup Telefon +49 5265 94 83 - 15 info@abus-lessmann.de www.abus-kransysteme.de
<b>LAUFKRANE</b>	<b>SCHWENKKRANE</b>	<b>HB-SYSTEM</b>	
			
<b>ELEKTRO-SEILZÜGE</b>	<b>ELEKTRO-KETTENZÜGE</b>	<b>LEICHTPORTAL-KRANE</b>	<b>KOMPONENTEN</b>



- Steinschlagreparatur
- Sofortmontage
- Sonnenschutzfolie



**0 52 31 / 633 88**

Wittekindstraße 18 • 32758 Detmold • eMail: dt@slautoglas.de

Ich glaube fest daran, dass gute  
Musik das Leben verlängert.

Yehudi Menuhin (1916-1999), Amerikanischer Geiger



August-Hermann-Francke  
Musikzentrum Detmold



# wifa

Ihr Bankpartner

Wifa Ihr Bankpartner Detmold GmbH  
Heinrich-Schacht-Weg 2  
32756 Detmold

☎ 05231 308098-0  
📞 0172 6772780  
✉ info@wifa-ihrbankpartner.de  
🌐 www.wifa-ihrbankpartner.de



 **Baufinanzierung**

 **Ratenkredit**

 **Versicherung**

 **Geldanlage**

 **Immobilien**



**KANZLEI  
AM SCHLOSS**  
RECHTSANWÄLTE · NOTARE

Frank Vogelsteller  
Rechtsanwalt und Notar

Anke Hillebrenner  
Rechtsanwältin und Notarin

An Lindenhaus 22 · 32657 Lerne  
info@kanzleiamschloss.com

Fon: 05261 920 447-0  
Fax: 05261 920 447-47




www.kanzleiamschloss.com

**Bibelschule Brake**



**THEOLOGIE,  
DIE BEWEGT!**

- Bafög berechtigt
- Abschluss: Vocational Bachelor äquivalent
- Intensives Studium der 66 biblischen Bücher

Weitere Infos auf [www.bibelschule-brake.de](http://www.bibelschule-brake.de)




**RWS**  
*Richest*

Ihr Partner für Büroeinrichtung, Druck- und Kopier-  
technik

Tel: 0800 - 1013055      Fax: 05732 - 942246



**Küchenstudio  
Lippe**



**Andreas Regehr**  
Robert-Hanning-Strasse 6 33813 Oerlinghausen  
Tel. 0151-41293644  
www.kuechenstudio-lippe.de | andreas-r@kuechenstudio-lippe.de



**epu|architekten**

casinogarten 3  
32756 detmold  
tel.: +49 (0) 52 31 .61 66 25 - 5  
fax: +49 (0) 52 31 .61 66 25 - 10  
info@epu-architekten.de  
www.epu-architekten.de

# Eindrücke aus dem Leben der AHF-Kita Detmold

